

Das erste Buch der Maccabäer.

Cap. 1.

1. Alexander, der Sohn des Philippus, König in Macedonia, der erste Monarch aus Gracia, ist ausgezogen aus dem Lande Chitim, und hat große Kriege geführt, die festen Städte erobert, und der Perser König Darius geschlagen,
2. Hernach andere Könige in allen Landen unter sich bracht,
3. Und ist immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen.
4. Und hat sich niemand wider ihn setzen dürfen, und hatte ein gewaltig gut Kriegsvolk.
5. Da er nun die Königreiche innen hatte, ward er stolz, und fiel in Krankheit.
6. Da er aber merkte, daß er sterben würde, 7. Forderte er zu sich seine Fürsten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und setzte sie zu Hauptleuten über die Länder bei seinem Leben.
8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf Jahr.
9. Nach seinem Tode ist das Reich auf seine Fürsten kommen, die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann seinen Ort.
10. Und machten sich alle zu Königen, und regierten sie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und sind große Kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers worden.
11. Von dieser Fürsten einem ist geboren eine schädliche böse Wurzel, Antiochus, genannt der Edle, der zu Rom ein Geißel gewesen ist für seinen Vater, den großen Antiochus. Und dieser Antiochus, der Edle, fing an zu regieren im hundert und sieben und dreißigsten Jahr des griechischen Reichs.
12. Zu dieser Zeit waren in Israel böse Leute, die hielten an bei dem Volk, und sprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienste annehmen; denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns wider die Heiden gesetzt haben.
13. Diese Meinung gefiel ihnen wohl.
14. Und wurden etliche vom Volk zum Könige gesandt; der befahl ihnen, heidnische Weise anzufehen.
15. Da richteten sie zu Jerusalem heidnische Spielhäuser an,
16. Und hielten die Beschneidung nicht mehr,
- und fielen ab vom heiligen Bunde, und hielten sich als die Heiden, und wurden ganz verstockt, alle Schande und Laster zu treiben.
17. Als nun Antiochus sein Reich gewaltiglich innen hatte, unterstund er sich, das Königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte;
18. Und zog in Egypten, wohl gerüst mit Wagen, Elephanten, Reissigen und viel Schiffen;
19. Und kriegte mit Ptolemäus, dem Könige Egyptens. Aber Ptolemäus fürchte sich und flohe, und sind viel Egypter umkommen.
20. Und Antiochus hatte die festen Städte in Egypten eingenommen, und groß Gut da geraubet, und davon bracht.
21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte, und wieder heimzog, im hundert und drei und vierzigsten Jahr, reiste er durch Israel,
22. Und kam gen Jerusalem mit einem großen Volk.
23. Und¹⁾ ging trotziglich in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den güldenen Altar, Leuchter und was dazu gehöret, den Tisch, darauf die Schaubrode lagen, die Becher, Schaalen, die güldenen Kellen, den Vorhang, die Kronen und güldenen Schmuck am Tempel; und zererschlug's alles.
24. Und nahm das Silber und Gold, und köstliche Gefäße, und die verborgenen Schätze, so viel er fand, und führet's mit sich in sein Land.
25. Und ließ viel Leute tödten, und lästerliche Gebote ausrufen.
26. Da war im ganzen Israel, und wo sie wohnten, groß Herzeleid.
27. Die Fürsten trauerten; die Aeltesten, Jungfrauen und Frauen sahen jämmerlich;
28. Mann und Weib klagten;
29. Und das ganze Land ward betrübt von wegen der Wütherei, die darin geschah; und das ganze Haus Jakob war voll Jammers.
30. Und nach zweien Jahren sandte der König einen Hauptmann in Juda, der kam mit einem großen Kriegsvolk gen Jerusalem,
31. Und begehrete, man sollte ihn einlassen, so wollte er keinen Schaden thun; aber es war eifel Betrug.
32. Da sie ihm nun gläubeten, und ließen

1) Dan 9.
11. 12.

ihn ein, überfiel die Stadt verrätherlich, und erschlug viel Leute von Israel;

33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuser, riß die Mauern nieder;

34. Und führte Weib und Kind und Vieh weg;

35. Und befestigte die Burg Davids mit starken Mauern und Thürmen;

36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Haufen, der allen Muthwillen darauf übete;

37. Und raubeten Waffen und Speise aus der Stadt Jerusalem, und schafften's auf die Burg;

38. Und belagerten da das Heiligthum, und lauerten auf die Leute, die in Tempel gingen; und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum, den Gottesdienst zu wehren;

39. Und ² vergossen viel unschuldig Blut bei dem Heiligthum, und entheiligten es.

40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geboren waren, mußten weichen.

41. Das ³ Heiligthum ward wüste, die Feiertage wurden eitel Trauertage, die Sabbathe eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zu nichte.

42. Als herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war, so jämmerlich und elend mußte es dazumal seyn.

43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch sein ganz Königreich, daß alle Völker zugleich einerlei Gottesdienst halten sollten.

44. Da verließen alle Völker ihre Gesetze, und willigten in die Weise des Antiochus.

45. Und ⁴ viele aus Israel willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath.

46. Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem und in alle Städte Juda, darin er gebot, daß sie der Heiden Gottesdienst annehmen sollten,

47. Und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligthum,

48. Sabbathe und andere Feste abthun.

49. Und befahl, daß man das Heiligthum und das heilige Volk Israel entheiligen sollte.

50. Und ließ Altare, Tempel und Götzen aufrichten, und Säusfleisch opfern, und andere unreine Thiere.

51. Und die Beschneidung verbot er, und gebot die Leute zu gewöhnen zu allen Greueln, daß sie Gottes Gesetz und Recht vergessen, und andere Weise annehmen sollten.

52. Und wer Antiochus nicht gehorsam seyn würde, den sollte man tödten.

53. Dieß Gebot ließ er ausgehen durch sein ganz Königreich, und verordnete Hauptleute, die das Volk zwingen sollten, solches zu halten.

54. Diese richteten in Juda Opfer an, und geboten die zu halten.

55. Und viele vom Volk fielen ab von Gottes Gesetz zu ihnen.

56. Allen Muthwillen trieben sie im Lande, und verjagten das Volk Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußte in die Höhlen, als die Flüchtigen.

57. Im hundert und fünf und vierzigsten Jahr am funfzehnten Tage des Monats Casleu, ließ der König Antiochus ⁵ den Greuel der Vermüstung auf Gottes Altar setzen, und ließ in allen Städten Juda Altare aufrichten,

58. Daß man öffentlich in Gassen, und ein jeder vor seinem Hause, räucherete und opferte.

59. Und ließ die Bücher des Gesetzes Gottes zerreißen und verbrennen,

60. Und alle, bei denen man die Bücher des Bundes Gottes fand, und alle, so Gottes Gesetz hielten, todtzuschlagen.

61. Und das thaten sie mit ihrem Kriegsvolk alle Monat, wenn das Volk zusammen kam in die Städte.

62. Am fünf und zwanzigsten Tage des Monats opferten sie auf dem Altar, den sie hatten aufgerichtet gegen dem Altar des Herrn.

63. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.

64. Die Aeltern wurden in ihren Häusern erwürgt, und die Kinder drinnen aufgehängt.

65. Aber viele vom Volk Israel waren beständig, und wollten nichts Unreines essen,

66. Und ließen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten;

67. Und wollten nicht vom heiligen Gesetz Gottes abfallen, darum wurden sie umbracht.

68. Und es war ein sehr großer Zorn über Israel.

Cap. 2.

1. Es war aber ein Priester, Matathias, der Sohn Johannes, des Sohns Si-meons, aus dem Geschlecht Joarims, von Jerusalem, der wohnete auf dem Berge Modin,

2. Und hatte fünf Söhne: Johannes, mit dem Zunamen Gaddis,

3. Simon, mit dem Zunamen Thasi,

4. Judas, mit dem Zunamen Maccabäus,

5. Und Eleazar, mit dem Zunamen Aron, und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.

6. Diese jammerte sehr das große Elend in Juda und Jerusalem.

7. Und Matathias klagete: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß, und dazu still sitzen, und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen!

8. Die Fremden haben das Heiligthum innen, und der Tempel Gottes ist wie ein verdammter Mensch.

² c. 7. 17.

³ Dan. 8. 11. 12.

⁴ v. 55.

⁵ Dan. 11. 31.

1) c. 1, 23.
21.

9. Seinen ¹ Schmuck hat man weggeführt. Die Alten sind auf den Gassen erschlagen, und die junge Mannschaft ist von Fremden erstochen.

10. Das Reich ist allen Heiden zu Theil worden, die es plündern.

11. Alle seine Herrlichkeit ist weg. Es war eine Königin, nun ist es eine Magd.

12. Siehe, unser Heiligthum, und unser Ruhm und Preis ist weg; die Heiden haben's verwüstet.

13. Wen sollte noch gelüsten zu leben?

2) 1 Kön.
21, 27.

14. Und Matathias ² zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen Säcke an, und trauerten sehr.

15. Da nun des Antiochus Hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu dringen, von Gottes Gesetz abzufallen und zu opfern und zu räuchern:

16. Da fielen viele vom Volk Israel zu ihnen. Aber Matathias und seine Söhne blieben beständig.

17. Und die Hauptleute des Antiochus sprachen zu Matathias: Du bist der Bornehmste und Gewaltigste in dieser Stadt, und hast viel Söhne und eine große Freundschaft;

18. Darum tritt erstlich dahin und thue, was der König geboten hat, wie alle Länder gethan haben und die Leute Juda, so noch zu Jerusalem sind; so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben, und begabet werden mit Gold und Silber und großen Gaben.

19. Da sprach Matathias frei heraus: Wenn schon alle Länder Antiochus gehorsam wären, und jedermann abfiel von seiner Väter Gesetz, und willigten in des Königes Gebot:

20. So wollen doch ich und meine Söhne und Brüder, nicht vom Gesetz unserer Väter abfallen.

21. Da sey Gott für! das wäre uns nicht gut, daß wir von Gottes Wort und Gottes Gesetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochus, und wollen nicht opfern, und von unserm Gesetz abfallen, und eine andere Weise annehmen.

23. Da er nun also ausgeredt hatte, ging ein Jude hin vor ihrer aller Augen, und opferte dem Höhen auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.

3) 4 Mos.
25, 7, 7.

24. Das sahe Matathias, und ³ ging ihm durch's Herz, und sein Eifer entbrannte um das Gesetz;

25. Und lief hinzu, und tödtete bei dem Altar den Juden und den Hauptmann des Antiochus, und warf den Altar um.

4) 4 Mos.
25, 7, 6.

26. Und eiferte um das Gesetz ⁴ wie Phineas that dem Zamri, dem Sohn Salomi.

27. Und Matathias schrie laut durch die ganze

Stadt: Wer um das Gesetz eifert und den Bund halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt!

28. Also ⁵ flohen er und seine Söhne auf's Gebirge, und verließen alles, das sie hatten in der Stadt.

29. Und viel frommer Leute zogen hinaus in die Wüste,

30. Und hielten sich da mit Weib und Kind und ihrem Vieh; denn die Tyrannei war allzu-groß worden.

31. Da aber des Königes Volk zu Jerusalem in der Stadt Davids hörte, daß etliche sich wider des Königes Gebot setzten, und sich aus den Städten gethan hätten, sich heimlich in der Wüste zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel Volks zu ihnen gezogen war:

32. Erhuben sie sich eilend am Sabbath, sie zu überfallen;

33. Und ließen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus und thut, was der König geboten hat; so sollt ihr sicher seyn.

34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen, ⁶ gedenken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebet.

35. Und die draußen stürmeten den Felsen;

36. Und die drinnen wehreten sich nicht, warfen nicht einen Stein heraus, machten auch den Felsen nicht zu,

37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unserer Unschuld; Himmel und Erde werden Zeugen seyn, daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.

38. Also wurden die drinnen am Sabbath überfallen, und ihr Weib und Kind und Vieh umbracht bei tausend Personen.

39. Da Matathias und seine Freunde solches hörten, that es ihnen sehr weh,

40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unsere Brüder, und uns nicht wehren wider die Heiden, unser Leben und Gesetz zu retten, so haben sie uns leichtlich ganz vertilget.

41. Und beschlossen bei ihnen: So man uns am Sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unsere Brüder in der Höhle ermordet sind.

42. Und es sammelte sich zuhauf eine große Menge der Frommen, die alle beständig blieben im Gesetz;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der Tyrannei flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viel Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn; die Uebrigen aber gaben die Flucht, und entrannen zu den Heiden.

45. Darnach zog Matathias und seine

5) c. 1, 30.

6) 2 Macc.
6, 11.

Freunde getroffen umher im Lande Israel, und riß die Altäre wieder nieder.

46. Und beschnitt die Kinder, so noch unbeschnitten waren,

47. Und griffen die Gottlosen an; und es hat ihnen gelungen,

48. Daß sie das Gesetz erhielten wider alle Macht der Heiden und Könige, daß die Gottlosen nicht über sie Herren wurden.

49. Da aber Matathias sehr alt war, sprach er vor seinem Tode zu seinen Söhnen: Es ist große Tyrannie und Verfolgung und ein großer Grimm und harte Strafe über uns kommen.

50. Darum, lieben Söhne, eifert um das Gesetz, und waget euer Leben für den Bund unsrer Väter;

51. Und gedenket, welche Thaten unsere Väter zu ihren Zeiten gethan haben: so werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Namen erlangen.

7) 1 Mos. 22, 1. 52. Abraham⁷ ward versucht, und blieb fest im Glauben; das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit.

8) 1 Mos. 41, 10. 10. 53. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal, und⁸ ist ein Herr in Egypten worden.

9) 4 Mos. 25, 7. 54. Phineas, unser Vater,⁹ eiferte Gott zu Ehren, und erlangete den Bund, daß das Priesterthum auf ihm bleiben sollte.

10) 4 Mos. 14, 6. 11) 1 Sof. 1, 2. 55. Josua¹⁰ richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war; darum ward er der oberste Fürst in Israel.

56. Caleb gab Zeugniß, und strafte das Volk; darum hat er ein¹¹ besonder Erbe erlangt.

12) 1 Rön. 15, 5. 57. David¹² blieb treu und rechtschaffen an Gott; darum erbete er das Königreich ewiglich.

13) 1 Rön. 18, 21. 58. Elias¹³ eiferte um das Gesetz, und¹⁴ ward gen Himmel geführt.

14) 2 Rön. 2, 11. 59. Anania, Azaria und Misael glaubeten, und wurden aus dem Feuer errettet.

15) Dan. 3, 19. f. 60. Daniel¹⁵ ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen.

61. Also bedenkhet, was zu jeder Zeit geschehen ist; so werdet ihr finden, daß alle, so auf Gott vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottlosen Droß, denn ihre Herrlichkeit ist Roth und Würme.

63. Heute schwebet er empor, morgen liegt er darnieder, und ist nichts mehr, so er wieder zur Erde worden ist, und sein Vornehmen ist zu nichte worden.

64. Derhalben, lieben Kinder, seyd unerschrocken und haltet fest ob dem Gesetz; so wird euch Gott wiederum herrlich machen.

65. Euer Bruder Simon ist weise, demselben gehorchet als einem Vater.

66. Judas Maccabäus ist stark und ein Held, der soll Hauptman seyn und den Krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, so das Gesetz halten. Rächet die Gewalt an eurem Volk geübet;

68. Und bezahlet die Heiden, wie sie verdienet haben; und haltet mit Ernst ob dem Gesetz.

69. Darnach segnete er sie, und ward versammelt zu seinen Vätern,

70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Israel trauerte sehr um ihn.

Cap. 3.

1. Und Judas Maccabäus kam an seines Vaters Statt.

2. Und seine Brüder und alle, die sich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm wider die Feinde, und schlugen sie mit Freuden.

3. Judas erlangete dem Volk große Ehre; er zog in seinem Harnisch wie ein Held, und schütete sein Heer mit seinem Schwerdt.

4. Er war freudig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, so er etwas jagt.

5. Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen, die das Volk drangen vom Gesetz abzufallen, und strafete und verbrannte sie,

6. Daß allenthalben seine Feinde vor ihm erschrakten und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.

7. Das verdrosß viel Könige; aber Jakob war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.

8. Er zog durch die Städte Juda, und vertilgete drinnen die Gottlosen, daß er den Zorn von Israel abwendete.

9. Und er war allenthalben im Lande berühmet, daß alle Unterdrückten zu ihm liefen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein groß Heer zusammen, von Heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.

11. Da Judas das hörte, zog er gegen ihn, und that eine Schlacht mit ihm, und erschlug ihn und einen großen Haufen Feinde mit ihm, die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonius Schwerdt, das führete er nachher sein Lebenlang.

13. Darnach da Seron, der Hauptmann zu Syria, hörte, daß die Frommen sich zu Judas hielten, und daß ein groß Volk bei einander war, sprach er:

14. Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreich gepreiset werde, und will Judas und seinen Haufen, der des Königes Gebot verachtet, schlagen.

15. Darum rüstete er sich, und zog mit ihm eine große Macht, daß sie sich an Israel rächeten, und kamen bis gen Beth Horon.

16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen Haufen.

17. Als sie aber die Feinde sahen, sprachen sie: Unser ist wenig, darzu sind wir matt von Fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen großen und starken Haufen schlagen?

18. Aber Judas sprach: Es kann wohl geschehen, daß wenige einen großen Haufen überwinden; denn Gott kanneben sowohl durch wenige Sieg geben, als durch viele.

19. Denn¹⁾ der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlanget.

20. Sie trogen auf ihre große Macht, und wollen uns, unser Weib und Kind ermorden und berauben.

21. Wir aber müssen uns wehren, und für unser Leben und Geseß streiten.

22. Darum wird sie Gott vor unsern Augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten.

23. Da er also ausgeredt hatte, griff er die Feinde an, ehe sie sich's versahen, und schlug den Seron und sein Volk in die Flucht;

24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter in's Blachfeld, und schlug achthundert zu Tode; die übrigen flohen in der Philister Land.

25. Also kam eine Furcht in alle Völker umher vor Judas und seinen Brüdern.

26. Und in allen Ländern sagteman von Judas und seinen Thaten, und es kam auch vor den König.

27. Da nun solches alles Antiochus hörte, ergrimmete er sehr, und schickte aus und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine große Macht zusammen,

28. Und griff seine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man stets sollte gerüstet seyn.

29. Da er aber sahe, daßer nicht Gelds gnug hatte, und daß das Land von wegen des Krieges, den er nun lange geführet wider das Geseß, nicht viel geben konnte,

30. Besorgte er, er vermöchte die großen Kosten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte, mehr denn alle Könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Persen, dasselbe Land zu schätzen und Geld aufzubringen.

32. Und ließ im Lande einen Fürsten mit Namen Lysias, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrat an bis gen Egypten;

33. Und befahl ihm seinen Sohn, den jungen Antiochus, dieweil er außer dem Lande seyn würde.

34. Und ließ ihm die Hälfte des Kriegsvolks und der Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judaa und Jerusalem,

35. Daß er mehr Volk dahin schicken sollte, auszurotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem,

36. Und das Land den Fremden auszuthailen, und Heiden allenthalben darein zu setzen.

37. Im hundert und sieben und vierzigsten Jahr zog der König aus von seiner Stadt Antiochia über den Euphrat hinauf in die obersten Länder.

38. Aber Lysias wählte etliche Fürsten, des Königes Freunde, zu Hauptleuten, nämlich Ptolemäus, den Sohn Dorymenes, Nicanor und²⁾ Gorgias,

39. Und gab ihnen vierzig tausend Mann zu Fuß, und sieben tausend zu Ross, daß sie das Land Juda überziehen sollten und die Jüden ausrotten, wie der König befohlen hatte.

40. Nachdem sie nun mit diesem Heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bei Ammao auf dem Blachfelde.

41. Da solches die Kaufleute in dem Lande umher hörten, kamen sie in das Lager, und brachten viel Gelds mit sich, die Kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre Knechte seyn müßten. Und aus Syria und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.

42. Da nun Judas und seine Brüder sahen, daß die Verfolgung größer ward, und daß die Feinde an der Grenze lagen, und vernahmen, daß der König geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren sie unerschrocken, und vereinigten sich, sie wollten ihr Volk retten und für die Heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr Kriegsvolk zusammen, daß sie bei einander wären und warteten, wenn man die Feinde angreifen müßte, daß sie auch mit einander beteten um Gnade und Hülfe von Gott.

45. Aber die Zeit war Jerusalem wüste, und wohnete kein Bürger mehr da; und das Heiligthum war entheiligt mit dem Gözen, der darein gestellet war. Und die Heiden hatten die Burg innen, und war alle Herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörte da weder Pfeifen noch Harfen.

46. Darum kam das Volk zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vorzeiten zu Mispath anbeten.

47. Undiesem Ort kamen sie jezt auch zusammen, fasteten da und zogen Säcke an, streueten Asche auf ihre Häupter, und zerrissen ihre Kleider,

48. Und trugen hervor die Bücher des Geseßes, welche die Heiden suchen ließen, ihre Gözen darein zu schreiben und zu malen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterlichen Kleider, die Erstlinge und Zehnten, und

1) Pf. 144.
10.

2) c. 4. 1.

machten Nazaraer, welche ihre bestimmte Zeit halten mußten,

50. Und schriehen kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein Heiligthum ist verunreiniget, deine Priester sind verjagt.

52. Und siehe, alle Heiden empören sich wider uns, daß sie uns ganz vertilgen. Du weißest, was sie wider uns im Sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfest uns denn, unser Gott?

54. Darnach ließ Judas das Volk zusammenrufen mit der Posaune,

55. Und machte ein Feldregiment, Obersten, Hauptleute und Weibel.

56. Auch ließ er ausrufen, daß diejenigen, so Häuser baueten, oder freieten, oder Weinberge pflanzeten, oder die³ voll Furcht waren, wieder heimziehen möchten, wie solches das Geseß erlaubt.

3) Richt. 7.
3.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr Lager auf an Ammao gegen Mittag.

58. Und Judas vermahnete sein Volk und sprach: Rüstet euch, und seyd unerschrocken, daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese Heiden, die uns und unser Heiligthum gedenken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligthum sehen.

4) 1 Chron.
20, 13.

60. Aber⁴ was Gott im Himmel will, das geschehe.

Cap. 4.

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu Fuß, und tausend Reisige, die besten, und rückete bei Nacht heimlich hinan an der Jüden Lager,

2. Sie unversehens zu überfallen; und führeten den Haufen etliche, die auf der Burg in Besatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit den besten Haufen, daß er ehe käme, und die Feinde überrückete und schlug sie,

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam, und niemand da fand, zog er ihnen nach in das Gebirge, und meinete, sie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilte, daß er Morgens frühe in's Blachfeld käme mit drei tausend Mann, die doch keinen Harnisch hatten, ohne allein ihre Kleider und Schwerdt.

7. Da sie nun sahen, daß die Feinde wohl gerüst waren mit Harnisch, und hatten einen starken reissigen Zeug, und waren rechte Kriegskleute:

8. Sprach Judas zu seinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieser großen Menge, und vor ihrer Macht erschrecket nicht.

9. Gedenket, wie¹ unsere Väter im rothen Meer errettet sind, da ihnen Pharao mit einem großen Heer nacheilte.

1) 2 Mos.
14, 22. f.

10. Lasset uns gen Himmel rufen; so wird uns der Herr auch gnädig seyn und an den Bund gedenken, den er mit unsern Vätern gemacht hat, und wird unsere Feinde vor unsern Augen vertilgen.

11. Und alle Heiden sollen innen werden, daß Gott ist, der sich Israel annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die Heiden sahen, daß Judas gegen sie kam,

13. Zogen sie auch aus dem Lager, Judas anzugreifen. Judas aber² ließ drommeten,

2) c. 5, 33.
4) 2 Ref. 10.
9.

14. Und griff die Feinde an; und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen, daß sie über das Blachfeld flohen und die letzten erstochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Assaremoth, und an's Feld EDOM gegen Asdod und Samnia; und blieben todt bei drei tausend Mann.

16. Da aber Judas wieder umkehrte, gebot er seinem Volk,

17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern, denn wir müssen noch eine Schlacht thun.

18. Gorgias und sein Haufe ist vor uns im Gebirge: darum bleibet in der Ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die Feinde geschlagen habt, könnet ihr plündern sicher und ohne Gefahr.

19. Da Judas also redete, that sich ein Haufe aus dem Gebirge hervor.

20. Und Gorgias sahe, daß seine Leute geschlagen waren, und das Lager verbrannt; denn er sahe den Rauch, davon konnte er abnehmen, was geschehen war.

21. Darzu sahen sie Judas und sein Kriegsvolk im Blachfelde, gerüst zur Schlacht; darum erschrak Gorgias sehr,

22. Und flohe in der Heiden Land.

23. Also kehrte Judas wieder um, das Lager zu plündern, und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seide, Purpur und groß Gut.

24. Darnach zogen sie heim, danketen und lobeten Gott mit Gesang, und sprachen: Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.

26. Die Heiden aber, so entrunnen waren, kamen zu Lysias, und sagten ihm, wie es ihnen gegangen war.

27. Als Lysias solches hörte, ward er sehr

betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der König befohlen hatte.

28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zusammen, sechzig tausend Mann zu Fuß und fünf tausend Reisige, die Jüden zu vertilgen.

29. Dieß Heer zog in Idumäa, und lagerte sich bei Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehn tausend Mann.

30. Da er aber sahe, daß die Feinde so ein groß Volk hatten, betete er und sprach: Lob sey dir, du Heiland Israels, der³ du durch die Hand deines Knechts David den großen Riesen erschlagen hast, und⁴ hast ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathans, Sauls Sohn, und seines Knechts!

31. Ich bitte dich, du wolltest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.

32. Sieb ihnen⁵ ein erschrocken und verzagt Herz;

33. Schlage sie nieder mit dem Schwerdt derer, so dich lieben, daß dich loben und preisen alle, so deinen Namen kennen.

34. Darnach griff er sie an. Und Lysias verlor bei fünf tausend Mann.

35. Da aber Lysias sahe, daß die Seinen flohen, und daß die Jüden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren, beide ehrlich zu leben oder ehrlich zu sterben, zog er ab gen Antiochia, wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Jüden noch stärker zu überziehen.

36. Judas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verzagt sind, so laßt uns hinaufziehen und das Heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das Kriegsvolk alles zusammen, und zogen mit einander auf den Berg Zion.

38. Und da sie sahen, wie das Heiligthum verwüstet war, der Altar entheiligt, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachsen war, wie ein Wald oder Gebirge, und der Priester Zellen zerfallen waren:

39. Da⁶ zerrissen sie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, streueten Asche auf ihre Häupter,

40. Fielen nieder auf ihre Angesichte, und bliesen⁷ Drommeten, und schrieen gen Himmel.

41. Und Judas wählte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß sie nicht herausfielen, dieweil er das Heiligthum reinigen ließe.

42. Und nahm darzu Priester, die sich nicht verunreiniget hatten, sondern beständig im Gesetz blieben waren.

43. Diese reinigten das Heiligthum, und tru-

gen den Greuel und die unreinen Steine weg an unheilige Orte.

44. Dieweil auch der Altar des Brandopfers entheiligt war, hielten sie Rath, wie sie es damit halten sollten.

45. Und funden einen guten Rath, nämlich, daß man ihn ganz einreißen sollte, daß nicht Nergerniß davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiligt hatten; darum ward er ganz eingegriffen.

46. Und verwahreten die Steine auf dem Berge bei dem Hause an einem besondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigete, was man damit thun sollte.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene Steine, wie⁸ das Gesetz lehret, und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor gewesen war.

48. Und baueten das Heiligthum wieder, und die Stühle und Priesterzellen im Hause.

49. Und ließen neue heilige Gefäße machen, den güldenen Leuchter, den Räuchaltar und den Tisch; und brachten's wieder in den Tempel.

50. Und stelleten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legeten sie die Brode, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigsten Tage des neunten Monden, der da heißt Casleu, im hundert und acht und vierzigsten Jahr,

53. Stunden sie frühe auf und opferten wiederum nach dem Gesetz auf dem Altar des Brandopfers.

54. Das ist das erste Opfer gewesen nach der Zeit, als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben; und ward dieses Opfer wieder angericht mit Gesang, Pfeifen, Harfen und Cymbeln.

55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angesicht, beteten an und lobeten den Herrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage, und opferten drauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden,

57. Und schmückten den Tempel mit güldenen Kränzen und Schilden, und machten neue Thore und Zellen.

58. Und war sehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.

59. Und Judas und seine Brüder und alles Volk Israel beschloffen, daß man⁹ jährlich vom fünf und zwanzigsten Tage an des Monden Casleu acht Tage das neue Altarfest halten sollte mit Freuden und Dankagung.

60. Und sie baueten feste Mauern und Thürme um das Heiligthum auf dem Berge Zion,

3) 1 Sam. 17, 49.

4) 1 Sam. 14, 13.

5) v. 21.

6) c. 2, 14.

7) 4 Mof. 10, 9.

8) 2 Mof. 20, 25.

9) Joh. 10, 22.

daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen und verwüsten könnten, wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegsvolk drein, das Heiligthum zu bewahren. Er befestigte auch Bethzura, daß das Volk eine Festung innen hätte gegen Idumäa, darin sie sich aufenthalten und wehren könnten.

Cap. 5.

1. Da aber die Heiden umher hörten, daß der Altar wieder aufgerichtet und das Heiligthum gereinigt war, ergrimmeten sie sehr,

2. Und nahmen vor, das ganze Geschlecht Jakobs auszurotten, und fingen an alle Jüden an ihren Grenzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Esau, und überfiel sie zu Arabath, da sie die Kinder Israel belagert hatten, und schlug viel Idumäer todt, und plünderte sie.

4. Diweil auch die Kinder Beans auf den Straßen Untreu und Mord getrieben hatten wider Israel,

5. Hat's ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannete sie, und verbrannte ihre Burg mit allen, so darin waren.

6. Darnach zog er wider Ammon; die waren wohlgerüst, und hatten viel Kriegsvolk und einen Hauptmann Timotheus.

7. Darum that Judas viel Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg.

8. Und gewann die Stadt Tazer mit andern umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.

9. Es waren aber die Heiden auch auf in Galiläa wider Israel an ihrer Grenze, sie zu vertilgen; aber das Volk flohe auf die Burg Datheman,

10. Und schrieben an Judas und seine Brüder also:

1) Sof. 10. 6. Die Heiden umher haben sich alle versammelt wider uns, daß sie uns alle umbringen; ihr Hauptmann ist Timotheus, und wollen unsere Burg, darein wir geflohen sind, stürmen.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu Hülfe kommen und uns retten; denn unser ist wenig, denn die Feinde haben viele umbracht,

13. Und zu Tubin bei tausend Mann getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführt.

2) c. 2. 14. Da man diesen Brief las, kamen mehr Boten aus Galiläa, die zerrissen ihre Kleider,

15. Und sagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyrus und Sidon, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das Volk solches hö-

reten, hielt man Rath, wie sie ihren Brüdern in dieser Noth helfen könnten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon, daß er ihm einen besondern Haufen wählen sollte, und in Galiläa ziehen, die Brüder da zu retten; so wollten er und sein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den Sohn Zacharia, und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befohlenen, sie sollten das Volk regieren und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wiederkäme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit dreitausend Mann, Judas in Galaad mit achttausend.

21. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläa und zu Arabath, und hieß sie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete sie dahin mit großen Freuden.

22. Daß bei drei tausend Heiden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläa und zu Arabath, und hieß sie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete sie dahin mit großen Freuden.

24. Aber Judas Maccabäus und Jonathas, sein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüste, drei Tagereisen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfingen sie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad ginge,

26. Und daß viele gefänglich weggeführt wären gen Barasa, Bosor, Alima, Casbon, Mageth und Carnaim, welches eitel große und feste Städte waren;

27. Daß auch viele in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschloffen sie, daß sie Morgens alsbald dieselbigen festen Städte überziehen und stürmen wollten.

28. Und Judas kehrete um, zurück eine Tagereise, und stürmete die Stadt Bosor, ehe sie sich's versahen, und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilde drinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach reisete er fort bei Nacht zu der Burg, da seine Brüder belagert waren.

30. Und da er des Morgens dahin kam, sahe er eine große mächtige Menge Volks ohne Zahl da, welche Leitern und Wagen trugen und den Sturm ansingen;

31. Und war in der Stadt ein kläglich Geschrei, das in den Himmel schallte.

32. Da vermahnete Judas sein Volk, daß sie für ihre Brüder streiten wollten, sie zu retten.

33. Und machte drei Spizen, und griff sie zurück an im Sturm, und ließ drommeten; und das Volk schrie laut, und betete zu Gott.

34. Als aber das Heer des Timotheus sahe,

3) c. 4. 13.

daß Judas hinter ihnen war, flohen sie und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen Tag bei acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmete und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilde drinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

4) v. 26.

36. Darnach gewann er ⁴ Casbon, Mageth, Bosor und die andern Städte in Galaad.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß Heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon jenseit des Bachs.

38. Da schickte Judas Kundschafter hin, und ließ befehen, wie stark die Feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß es eine große Menge wäre aus allen Heiden umher;

39. Daß sie auch Kriegsknechte aus Arabia bei sich hätten, denen sie Sold müßten geben; und daß sich das Heer jenseit des Bachs gelagert hätte, und wären gerüst zur Schlacht. Darum zog Judas aus wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommt und so muthig ist, daß er herüber ziehen darf, so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den Bach herüber, so wollen wir über das Wasser, und ihn angreifen und schlagen.

42. Da nun Judas an den Bach kam, stellte er die Priester an das Wasser, und gebot ihnen, sie sollten alles Volk hinüber treiben: daß sie die Feinde hülfsen schlagen; und niemand sollte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein Heer erstlich über das Wasser kamen, flohen die Feinde, und ließen ihre Wehre fallen, und kamen in einen Tempel in der Stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrennete den Tempel und alle, die darin waren; und Carnaim ward zerstört, und konnte sie nicht schützen vor Judas.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Israhel, das in Galaad war, Klein und Groß, Weib und Kind, zusammen kommen, ⁵ daß es mit in Judaä zöge.

5) v. 23.

46. Und auf dem Wege kamen sie zu einer großen festen Stadt, Ephron, die an der Strafe lag, da man durch mußte und nicht neben hin ziehen konnte.

47. Nun wollten die Leute zu Ephron Judas nicht durchlassen,

48. Sondern machten sich in die Stadt, und hielten die Thore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man sie durchließe; denn ihnen sollte kein Schade von den Seinen geschehen; er begehrte nichts, denn allein durchzugehen.

Aber die von Ephron wollten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ordnung machen sollte und den Sturm anlaufen, ein jeder Hause an seinem Ort. Also stürmeten sie die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, und eroberten sie.

52. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilde drinnen, plünderte und zerstörte sie, und zog durch über die todten Körper hin. Und kamen über den Jordan auf das Blachfeld gen Bethsan über.

53. Und Judas trieb das Volk fort, das sich dahinten säumete, und tröstete sie die ganze Reise aus, bis er sie in's Land Judaä brachte.

54. Da zogen sie auf den Berg Sion mit großen Freuden, und opferten Brandopfer, daß ihnen Gott Sieg gegeben, und sie mit Freuden wieder heimbracht hatte.

55. Diweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon, ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,

56. Und Joseph, der Sohn Zacharias, und Azaria, die Hauptleute, hörten von ihrem Sieg und großen Thaten, sprachen sie:

57. Wir ⁶ wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreifen.

6) c. 5. 14.

58. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß sie sollten auf seyn, und zogen gen Samnia.

59. Da zog wider sie heraus Gorgias mit seinem Heer,

60. Und schlug den Joseph und Azaria in die Flucht, und jagte sie bis in's Land Juda. Und Israhel verlor den Tag viel Volks, nämlich bei zwei tausend Mann,

61. Darum, daß sie Judas und seines Bruders ⁷ Befehl nicht gehorchet hatten, und sich aus eigener Vermessenheit unterstanden, einen Ruhm zu erjagen,

7) v. 19.

62. So sie doch nicht die Leute waren, denen Gott verliehen hatte, daß Israhel durch sie geholfen würde.

63. Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet bei dem ganzen Israhel und bei allen Heiden;

64. Und wo man sie nennete, wurden sie gepreiset.

65. Und Judas zog aus mit seinen Brüdern wider die Kinder Esau gegen Mittag, und eroberte Hebron und die Flecken umher, und verbrannte ihre Mauern und Thürme.

66. Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria.

67. Da sind viele Priester umkommen, welche auch zu kühn waren und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen Asdod in der Heiden Land, und riß die Götzenaltare ein, und

verbrennete die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim in's Land Juda.

Cap. 6.

1. Da aber der König Antiochus heroben im Königreich hin und her reisete, hörte er von der berühmten Stadt Climais in Persia, daß viel Gold und Silber und großer Reichthum da wäre,

2. Und daß im Tempel groß Gut und die güldenen Kleider, Harnische und Schilde wären, die der Sohn des Philippus, Alexander, der König aus Macedonia, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, sie zu erobern und zu plündern; aber die in der Stadt waren verwarnet.

4. Darum waren sie auf, sich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts schaffen, sondern mußte wieder abziehen, und kehrete um gen Babylon mit großem Unmuth.

5. Da kam ihm Botschaft, daß sein Heer, das er in's Land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre,

1) c. 4, 35. 6. Und daß Lysias hätte fliehen müssen, und daß die Jüden in seinem Lager groß Gut und viele Waffen gewonnen, damit sie sich hernach besser gerüst hätten, und mächtiger worden wären,

7. Und hätten den Greuel aus dem Tempel zu Jerusalem geworfen, und das Heiligthum wieder mit festen Mauern bewahret, wie zuvor, darzu auch Bethzura befestiget.

8. Da Antiochus solches hörte, erschrak er sehr, und ward hoch betrübt, legte sich nieder und ward vor Leid krank, daß sein Vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieser Stadt; denn der Kummer ward je länger je größer, und machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er sterben mußte.

10. Darum forderte er seine Freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kann keinen Schlaf mehr haben vor großem Kummer und Herzeleid, das ich habe.

11. Ach wie hat sich's so gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich Freude und Sieg gehabt, und bin den Meinen auch lieb und werth gewesen.

2) c. 1, 23. 39. 12. Aber nun bin ich so herzlich betrübt, und gedenke an das Uebel, das ich zu Jerusalem gethan habe, da ich alle güldene und silberne Gefäße aus dem Tempel wegführte, und ließ unschuldige Leute in Judaa tödten.

13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner Freunde, Philippus, den verordnete er zum Hauptmann über das ganze Königreich;

15. Und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, und befahl ihm, seinen Sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen und in das Königreich einzusetzen.

16. Darnach starb Antiochus in derselbigen Stadt im hundert neun und vierzigsten Jahr.

17. Da nun Lysias hörte, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochus des Edlen, den jungen Antiochus, welches Zuchtmeister er gewesen war, und nennete ihn Eupator.

18. Nun thaten die Heiden, so die Burg auf Sion noch innen hatten, dem Volk Israel im Heiligthum viel Schaden; denn sie hatten eine gute Festung.

19. Darum nahm Judas vor, sie zu belagern, damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das Volk kam zusammen im hundert und fünfzigsten Jahr, und brachten davor allerlei Kriegsrüstungen und Geschütz.

21. Und eiliche Heiden kamen aus der Burg, daß sie zum Könige zögen, Hülfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viele Abtrünnige aus Israel, die zogen mit ihnen zum Könige, und sprachen:

22. Warum willst du nicht strafen und unsere Brüder rächen?

23. Denn wir wollten deinem Vater unterthan und seinen Geboten gehorjam seyn. 3) c. 7, 6.

24. Da fiel unser Volk von uns ab; und wo sie unser einen ergriffen, tödteten sie ihn und theilten unser Erbe unter sich. 4) c. 2, 23. 24, 25.

25. Und plagten nicht allein uns, sondern trieben solches im ganzen Lande.

26. Und jetzt belagern sie die Burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und haben das Heiligthum und Bethzura befestiget. 5) c. 4, 60. 61.

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie stärker werden und mehr Schaden thun, und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König solches hörte, ergrimmete er sehr, und ließ zusammen fordern seine Fürsten und Hauptleute über das Fußvolk und über die Reifige; 6) c. 3, 27.

29. Und nahm fremde Knechte an aus den Inseln,

30. Und brachte zusammen hundert tausend Mann zu Fuß, zwanzig tausend zu Rosß, und zwei und dreißig Elephanten, zum Kriege gewöhnet.

31. Dieß Heer zog durch Idumäa; und da sie an's Land kamen, belagerten sie Bethzura, und machten davor mancherlei Kriegsrüstung zum Sturm; aber die Jüden fielen heraus, und verbrenneten diese Werke, und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der Burg Sion, und kam mit dem Heer gen Bethzachara gegen des Königes Lager.

33. Da war der König Morgens frühe auf

vor Tage, und führete das Heer an die Straße vor Bethzachara, und ließ die Schlachtordnung machen und drommeten,

34. Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeerfaft besprühen, sie anzubringen und zu erzürnen.

35. Und theileten die Elephanten in die Haufen, also, daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß in eisernen Helmen und Harnischen, und fünf hundert Pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den Elephanten, daß sie nicht von ihm wichen; und wohin man den Elephanten wendete, da mußten sie auch hin.

37. Und trug ein jeder Elephant einen hölzernen Thurm, darinnen waren je zween und dreißig Krieger und der Mohr, so die Bestie regierte.

38. Den übrigen reissigen Zeug ordnete er auf beiden Seiten, das Fußvolk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die Sonne aufging, und schien auf die güldenene Schilde, leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eifel Feuer.

40. Und des Königes Heer zog ein Theil auf dem Gebirge, ein Theil herunter im Blachfeld, in guter Ordnung und vorsichtiglich.

41. Und wer sie hörte, der entsetzte sich vor dem grausamen Getöse und der großen Menge und Getümmel, das sie mit dem Harnisch und Eisen machten; denn es war ein sehr groß und wohlgerüst Volk.

42. Und Judas zog auf gegen ihnen in seiner Ordnung, sich zu wehren, und schlug sechs hundert todt aus des Königes Heer.

43. Und einer, genant Eleasar, der Sohn Saura, merkte einen Elephanten, der war höher und besser gerüst, denn die andern, und dachte, der König wäre drauf;

44. Und wagte sich, daß er das Volk Israel errettete und einen ewigen Namen erlangete;

45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde, und tödtete ihrer viel auf beiden Seiten.

46. Und machte sich unter den Elephanten, und stach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn und starb, und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Jüden sahen, daß des Königes Heer eine solche große Macht war, wichen sie beiseits, und ließen die Feinde auf dießmal von sich.

48. Darum zog des Königes Heer fort gen Jerusalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konnten Hungers halben nicht länger darin bleiben: denn es war das siebente Jahr, darin man die Felder mußte feiern lassen; und sie erlangeten Geleit vom Könige, daß sie sicher heraus möchten gehen.

50. Da nahm der König Bethzura ein, und legte Kriegsvolk drein, diese Festung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerlei Geschütz.

52. Es wehrete sich aber das Volk Israel im Heiligthum viel Tage, und machten auch Geschütz und Kriegsrüstung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente Jahr war; und die fremden Jüden, so aus der Heiden Ländern in Judäa um Sicherheit willen geführet waren, hatten den Vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der Heiligen sehr wenig, denn sie starben Hungers; darum mußten sie von einander ziehen, und sich in andere Städte theilen.

55. Mittler Zeit vernahm Lysias, daß Philippus, dem des Königes Vater Antiochus den jungen König und das Reich bei Leben besohlen hatte,

56. Wiederkommen war aus Persen und Medien mit dem Kriegsvolk, das der König dahin geführet hatte, und daß sich Philippus des Regiments unterstund.

57. Darum eilte er weg aus Judäa wieder in's Königreich, und sprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir leiden hie Noth und haben nichts zu essen, und verlieren viel Leute; und dieser Ort ist sehr fest, so wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.

58. Laßet uns Frieden mit diesem Volk machen,

59. Und zulassen, daß sie ihr Gesetz halten wie zuvor; denn sie zürnen und streiten allein darum, daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollen.

60. Diese Meinung gefiel dem Könige und den Fürsten wohl. Und der König schickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber heraus kamen aus ihrer Festung, zog der König hinein.

62. Und da er sahe, daß es so fest war, hielt er seinen Eid nicht, sondern gebot die Mauern umher wieder einzureißen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia. Da vernahm er, daß sich Philippus da aufgeworfen hatte für einen König. Mit dem stritt er, und eroberte die Stadt wiederum.

Cap. 7.

1. Im hundert und ein und funfzigsten Jahr kam Demetrius, Seleucus Sohn, von Rom wiederum in sein Königreich, und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volks, und regierte da als ein König.

2. Und da er in die Hauptstadt Antiochia kam,

ding das Kriegsvolk Antiochus und Lysias, dieselben Demetrius zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrius angezeigt ward, gebot er, man sollte sie nicht vor seine Augen kommen lassen.

4. Darum tödtete sie das Kriegsvolk. Da nun Demetrius das Reich innen hatte,

5. Kamen zu ihm viel gottlose und abtrünnige Leute aus Israel; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gern Hoherpriester worden.

6. Diese verklagten Judas und ihr eigen Volk, und sprachen: Judas und seine Brüder haben alle, so dir wollt gehorsam seyn, umbracht oder aus unserm Lande verjagt.

7. Darum sende jemand dahin, dem du vertrauest, und laß besehen, wie sie uns und des Königes Land verderbet haben, und laß sie und allen ihren Anhang strafen.

8. Darum machte der König Bacchides, seinen Freund, der im Reich gewaltig war, und dem der König viel vertraute, zum Hauptmann über das ganze Land dießseit des Euphrat.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimus, den er zum Hohenpriester gemacht hatte, und befahl ihm, das Volk Israel zu strafen.

10. Und sie zogen in's Land Juda mit einem großen Heer, und schickten Botschaften zu Judas und seinen Brüdern, vom Frieden zu handeln, und stellten sich, als wollten sie Frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel Betrug. Darum gläubete ihnen Judas nicht; denn er sahe, daß sie wohl gerüstet waren und ein groß Heer mit sich führten.

12. Aber viel Priester kamen zu Alcimus und Bacchides, und viele von den Frommen in Israel;

13. Die versahen sich Gutes zu Alcimus, und begehrten Frieden,

14. Und sprachen: Alcimus ist ein Priester aus dem Geschlecht Aarons, er wird uns keine Untreu beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid und sprach: Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also gläubeten, ließ er sechzig aus ihnen fahen, und tödtete sie alle auf Einen Tag, wie die Schrift spricht:

1) Pf. 79, 2.

17. Das¹⁾ Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben, sie haben Blut vergossen um Jerusalem umher, wie Wasser; und war niemand, der sie begrub.

18. Darum kam eine sehr große Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagete, daß weder Glaube noch Treu in Alcimus wäre; denn er²⁾ hielt seinen Eid nicht.

2) c. 6. 62.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem,

und belagerte Bethzecha, und sandte aus, und ließ viele fahen, so zuvor sich an ihn ergeben hatten und von wegen der Untreu wieder von ihm flohen, und ließ ihrer viel tödten, die warf er in eine große Grube.

20. Darnach befahl Bacchides das Land dem Alcimus, und ließ Kriegsvolk bei ihm, und er zog wieder zum Könige.

21. Und Alcimus unterstund sich mit Gewalt Hoherpriester zu werden.

22. Und hängete an sich alle Abtrünnige in Israel, und brachte das Land Juda mit Gewalt unter sich, und plagete das Volk Israel sehr hart.

23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Israel viel größern Schaden in Israel thaten,

24. Zog er abermal umher durch das ganze Land Juda, und strafete die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im Lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konnte, zog er wieder zum Könige, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der König einen großen Fürsten,³⁾ Nicanor, dahin, der dem Volk Israel sehr gram war, und gebot ihm, das Volk Israel ganz zu vertilgen.

3) 2 Macc. 14, 12.

27. Und Nicanor zog mit einem großen Heer gen Jerusalem, und schickte Boten zu Judas und seinen Brüdern betrüglich, die sich stellen sollten, als wollte er Frieden mit ihnen halten, und sprechen:

28. Wir wollen Frieden mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig Volk kommen friedlich, daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Judas, und sie empfingen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellet, daß man den Judas da fahen sollte.

30. Dieß ward Juda verkundschaft, daß Nicanor darum zu ihm kommen wäre, ihn mit diesem Betrug zu fahen: darum hütete er sich vor ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merkte, daß sein Vornehmen war offenbar worden, zog er wider Judas, und that eine Schlacht mit ihm bei Gaphar Salama.

32. Da verlor Nicanor bei fünf tausend Mann, und sein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion. Und die Priester und Ältesten gingen heraus, ihn friedlich zu empfangen, und ihm zu zeigen, daß sie für den König große Opfer thaten.

34. Aber Nicanor verspottete sie mit ihrem

Gottesdienst, und lästerte und entheiligte die Opfer,

35. Und schwur einen Eid, und sprach: Werdet ihr mir Judas und sein Heer nicht überantworten in meine Hand, so will ich dieß Haus verbrennen, sobald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit großem Grimm.

36. Aber die Priester gingen hinein und traten vor den Altar im Tempel, und weineten und sprachen:

37. Ach Herr, dieweil du dieses Haus erwählet hast, daß man dich da anrufen und von dir predigen soll,

38. So bitten wir dich, du wolltest an diesem Nicanor und seinem Heer Rache üben, und daran gedenken, daß sie dein Heiligthum und dich gelästert haben; du wollest sie aus dem Lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bei Beth Horon. Da kam noch ein Heer aus Syria zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihm bei Adasar mit drei tausend Mann, und betete zu Gott, und sprach also:

41. Herr Gott, da dich die Boten des Königes Sennacherib lästerten, schicktest du einen Engel, der schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend Mann.

42. Also schlage diese unsere Feinde heute vor unsern Augen, und richte diesen Nicanor nach seiner großen Missethat, daß andere Leute erkennen, daß du ihn darum gestrafet hast, daß er dein Heiligthum gelästert hat.

43. Und am dreizehnten Tage des Monden Adar thaten sie eine Schlacht mit einander, und Nicanor kam zum allerersten um.

44. Und da sein Heer solches sahe, warfen sie die Waffen von sich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagereise von Adasar bis gen Gaza, und ließ drommeten,

46. Daß das Volk aus allen Flecken umher auf dem Lande heraus zu ihm liefe, und hülfte die Feinde schlagen; und kamen zu Judas, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das Heer Nicanors geschlagen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und führete den Raub mit sich weg. Dem Nicanor aber ließ er den Kopf abhauen und die rechte Hand, die er zum Eide ausgerecket hatte, da er lästerte und dem Heiligthum dräuetete, und ließ beide Kopf und Hand mit führen und zu Jerusalem aufhängen.

48. Da ward das Volk wieder sehr fröhlich, und feierten diesen Tag mit großen Freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen Tag, nämlich den dreizehnten Tag des Monden Adar, feiern sollte.

50. Also ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Cap. 8.

1. Es hörte aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären, und fremde Völker gern in Schutz nähmen, die Hülfte bei ihnen suchten, und daß sie Treu und¹⁾ Glauben hielten.

2. Denn er hörte, wie ehrliche Thaten sie gethan wider die Gallier, welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten;

3. Auch welche große Kriege sie in Hispania geführet hatten, und die Bergwerke erobert, da man Gold und Silber gräbet, und daß sie viel Länder, fern von Rom, mit großer Vernunft und Ernst gewonnen hätten und erhielten;

4. Daß sie auch viel gewaltige Könige, die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen sind, geschlagen und verjaget hätten, und ihre Königreiche unter sich bracht;

5. Und daß sie neulich den König von Rithim, Philippus, und hernach seinen Sohn Perfes überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem König in Asia, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig Elephanten, mit großem reißigen Zeug und Wagen; aber²⁾ die Römer hatten sein Heer geschlagen,

7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten mußte, und haben ihm und seinen Erben nach ihm eine große Schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben mußten; darzu mußte er den Römern Geißel schicken.

8. Sie nahmen ihm auch Iconien, Asien und Lydien, die edelsten Länder, und gaben sie dem Könige Cumenes.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit großer Macht wider sie.

10. Aber sie schickten einen Hauptmann wider die Griechen; der schlug sie, und nahm das Land ein, und ließ in Städten die Mauern niederreißen, daß sie mußten Frieden halten und gehorsam seyn.

11. Solchen Ernst erzeugten sie gegen allen ihren Feinden, daß sie alle diejenigen bezwungen, die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den Freunden und Bündsgenossen hielten sie guten Frieden, und³⁾ hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen.

13. Wem sie hulfen, der ward geschützt und erhalten bei seinem Königreich; welchen sie aber strafen wollten, der ward von Land und Leuten verjagt; und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche Tugend bei ihnen, daß sich keiner zum Könige machte, es war auch kein König da,

15. Sondern der Rath; das waren drei

4) 1. Macc. 37, 30. 2c.

5) c. 4, 13.

6) 2. Macc. 15, 30.

1) v. 12.

2) Dan. 11, 39.

3) c. 1, 11.

4) v. 1.

hundert und zwanzig Mann, die regiereten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem mußten sie alle gehorsam seyn. Und war keine Hoffart, Neid, noch Zwietracht bei ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemus, den Sohn Johannes, des Sohns Jakobs, und Jason, Eleasars Sohn, und sendete sie gen Rom, mit den Römern Freundschaft und einen Bund zu machen;

18. Daß sie ihnen halfen, daß das Königreich Israël nicht unterdrückt würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine Brüder und das jüdische Volk haben uns zu euch gesandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wollet als Freunde und Bundsgenossen.

21. Das gefiel den Römern;

9) c. 12, 1.
c. 14, 18.

22. Und ließen⁵ den Bund auf messingene Tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem Gedächtniß des aufgerichteten Friedens und Bundes. Und lautete also:

23. Gott gebe den Römern und den Juden Glück und Frieden zu Land und zu Wasser, und behüte sie vor Krieg und Feinden ewiglich!

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Landen und Gebieten,

25. So sollen die Juden den Römern getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth fordert, 26. Und sollen der Römer Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe und andere Dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Juden, und sollen die Juden solche Stücke treulich halten ohne allen Betrug und Auszug.

27. Dagegen auch, so die Juden Krieg haben würden, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth fordert,

28. Und sollen der Juden Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe oder andere Dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen Bund⁶ treulich und ohne Betrug halten.

8) v. 1. 12.

29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener Theil bedächten mehr Stücke darzu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun, das soll jeder Theil Macht haben. Und was sie darzu setzen oder davon thun werden, soll alles stets und fest gehalten werden.

31. Daß auch der König Demetrius an den Juden Gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du

unsere Freunde und Bundsgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden, so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu Land und Wasser angreifen.

Cap. 9.

1. **M**ittlerzeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen und umkommen war, sendete er wiederum in Judäa diese zween, Bacchides und Alcimus, und mit ihnen sein bestes Kriegsvolk, das in Schlachten pflegte auf der rechten Seite zu stehen.

2. Diese zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viel Leute.

3. Darnach im hundert und zwei und funfzigsten Jahr, im ersten Monden, zogen sie gen Jerusalem,

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend Mann zu Fuß, und zwei tausend zu Ross.

5. Und Judas lagerte sich bei Laifa mit drei tausend Mann.

6. Da aber sein Volk sahe, daß die Feinde eine solche große Macht hatten, erschrakten sie, und flohen davon, daß nicht mehr bei Judas blieben, denn acht hundert Mann.

7. Da Judas sahe, daß sein Heer nicht bei einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drungen, ward ihm bange. Und da er sahe, daß er nicht Raum hatte, sein Volk zu trösten und wieder zusammen zu bringen,

8. Sprach er in dieser Angst zu den Uebrigen: Auf, und lasset uns versuchen, ob wir die Feinde angreifen und schlagen möchten!

9. Aber sie wollten nicht, und wehreten ihm, und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern laßt uns aufdiesmal weichen und wieder abziehen, und unsere Brüder, die von uns gelaufen sind, wieder zusammen bringen; dann wollen wir wiederum an die Feinde ziehen und sie angreifen, jetzt ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne, daß wir fliehen sollten. Ist unsere Zeit kommen, so wollen wir ritterlich sterben um unserer Brüder willen, und unsere Ehre nicht lassen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde waren auf, und machten ihre Ordnung also: Im Vorzug waren die Schützen, und die besten Krieger stunden vorn an der Spitze. Der reißige Zeug war getheilet in zween Haufen, auf jeder Seite einer.

12. Der Hauptmann Bacchides war auf der rechten Seite. Mit dieser Ordnung zogen sie daher mit großem Geschrei und Drommeten.

13. Da¹ ließ Judas auch drommeten, und zog an sie, und that eine² Schlacht vom Morgen an

1) c. 4, 13.
2) c. 10, 50.

bis auf den Abend, daß die Erde bebete von dem großen Getümmel.

14. Da nun Judas sahe, daß auf der rechten Seite Bacchides selbst samt der großen Macht war: da griff er daselbst an, er und die andern, die ihr Leben wagten, und erschreckten sie;

15. Und schlugen denselbigen Haufen auf der rechten Seite in die Flucht, und jagten ihnen nach bis an den Berg bei Usdod.

16. Da aber die auf der linken Seite solches sahen, daß Judas ihnen nachjagete, eilten sie dem Judas auch nach.

17. Da mußte sich Judas gegen diese kehren, und wehrete sich lang. Und geschah da eine harte Schlacht, daß viele verwundet wurden und umkamen auf beiden Seiten,

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die Uebrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judas, und begruben ihn in seiner Väter Grabe.

20. Und alles Volk Israel trauerte um Judas lange Zeit, und klagten ihn sehr, und sprachen:

21. Ach daß der Held umkommen ist, der Israel geschüzet und errettet hat!

22. Dieß ist die Historia von Judas. Er hat aber sonst noch viel mehr großer Thaten gethan, welche um der Menge willen nicht alle beschrieben sind.

23. Nach dem Tode Judas wurden die gottlosen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im ganzen Lande Israel.

24. Und zu dieser Zeit war großer Hunger im Lande, daß sich alles Volk dem Bacchides ergab.

25. Da erwählete Bacchides gottlose Männer, die machte er zu Amtleuten,

26. Und ließ allenthalben des Judas Anhang und Freunde suchen, und vor sich bringen, daß er sich an ihnen rächete, und seinen Muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer, desgleichen nicht gewesen ist, seit daß man keinen Propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judas Anhang zusammen, und sprachen zu Jonathas:

29. Nach deines Bruders Judas Tode haben wir niemand mehr seines gleichen, der uns schütze wider unsere Feinde und Bacchides, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an seine Statt zum Fürsten und Hauptmann, diesen Krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr Fürst, und regierete an seines Bruders Statt.

32. Da solches Bacchides innen ward, ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, sein Bru-

der, solches merkten, flohen sie und alle, so bei ihnen waren, in die Wüste Thekoe, und schlugen ein Lager am See Aspar.

34. Solches vernahm Bacchides, und machte sich auf, und zog wider sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen Bruder Johannes, einen Hauptmann, zu seinen Freunden, den Nabathäern, gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre Habe und Güter in ihre Stadt nehmen und bewahren wollten.

36. Aber die Kinder Sambri zogen aus Madaba, und überfielen den Johannes, und fingen ihn, und nahmen alles, das er mit sich führete, und brachten's in ihre Stadt.

37. Darnach ward Jonathas und Simon, seinem Bruder, verkundschaft, daß die Kinder Sambri eine große Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nabath mit großer Pracht; denn sie war eines Fürsten Tochter aus Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß diese ihren Bruder Johannes getödtet hatten; darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den Berg, und ³⁾ lauerten auf die Kinder Sambri.

39. Da nun der Bräutigam daher zog mit seinen Freunden und mit viel Volks und Gütern, mit Pauken und Pfeifen und köstlichem Schmuck:

40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem Gebirge heraus, und griffen sie an, und schlugen viele todt, daß die Uebrigen in's Gebirge entrinnen mußten, und raubeten alle ihre Güter.

41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid, und aus dem Pfeifen ward ein Heulen.

42. Also rächeten diese den Mord an ihrem Bruder begangen, und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan mit einem großen Heer am Sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem Volk: Auf, und rüflet euch zur Schlacht; denn jetzt könnt ihr nicht still hie liegen, wie zuvor!

45. Denn die Feinde sind da, und wir müssen uns wehren, weil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde vor uns und hinter uns; so ist der Jordan auf einer Seite, auf der andern sind Lachen und Gebirge.

46. Darum sollt ihr schreien gen Himmel, daß ihr von den Feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an, und Jonathas schlug nach Bacchides: aber Bacchides wich zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein Volk in den Jordan, und kamen über das Wasser; und Bacchides Volk war nicht so kühn, daß sie sich in's Wasser begeben hätten.

49. Und sind auf diesen Tag umkommen aus dem Heer Bacchides tausend Mann.

³⁾ Nicht.
21, 20.

50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fing an die Städte im Lande zu befestigen. Er ließ Thore und hohe Mauern bauen um Jericho, Ammao, Beth Horon, Bethel, Thamnata, Phara, Topo.

51. Und legte Kriegsvolk darein in die Besatzung, die Israel sollten plagen.

52. Desgleichen ließ er befestigen Bethzura, Gaza und die Burg zu Jerusalem: und legte auch Kriegsvolk darein, und versorgte sie mit Speise.

53. Und nahm der vornehmsten Leute Kinder zu Geißel, und behielt sie auf der Burg zu Jerusalem.

54. Im hundert und drei und funfzigsten Jahr, im andern Monden, gebot Alcimus auch die inwendigsten Mauern des Vorhofs, die nächsten vor dem Tempel, welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen, einzureißen.

55. Und da man solches anfang, strafete Gott den Alcimus, daß das angefangene Werk wieder verhindert ward; denn der Schlag rührte ihn, daß er nichts mehr reden konnte, oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen.

56. Und starb also mit großen Schmerzen.

57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war, zog er wieder weg zum Könige. Da ward Friede und Ruhe im Lande zwei Jahr.

58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath, und sprachen: Jonathas und sein Anhang sitzen still, und haben Frieden und sind sicher. Laßt uns Bacchides wieder fordern, der könnte sie jetzt in einer Nacht alle fahen.

59. Also zogen sie zu Bacchides und sagten ihm ihren Rath.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem großen Heer, und schickte Briefe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda, daß sie Jonathas und alle, so bei ihm waren, fahen sollten. Aber dieser Anschlag ward Jonathas⁴ verfundenschaft, darum schafften sie nichts;

4) c. 7, 30.

61. Sondern Jonathas fing bei funfzig, die Vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen Haufens, und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr Volk in die Wüste, in einen zerstornten Flecken Bethbesen; den bauete er wiederum, und machte ihn fest.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen Heer, und ließ den Juden auch aufgeben;

64. Und zog vor Bethbesen, und belagert's lange, und stürmete es, und machte Geschütz und Kriegsrüstung davor.

65. Aber Jonathas befahl die Stadt seinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus,

66. Und schlug Ddares und desselbigen Bruder, und die Kinder Phaseron's in ihren Hüt-

ten. Dieweil es ihm aber also glückete, ließen mehr Leute zu ihm, daß er stärker ward.

67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrennete die Kriegsrüstung,

68. Und schlug den Bacchides in die Flucht. Und Bacchides härmete sich sehr, daß sein Anschlag und Zug vergeblich war,

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten, wieder in das Land zu kommen, und ließ ihr viele tödten, und rüstete sich, wieder weg in sein Land zu ziehen.

70. Da Jonathas solches vernahm, schickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bacchides gern, und that solches, wie Jonathas begehrete, und schwur ihm einen Eid, daß er ihn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in sein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.

73. Also ward wieder Friede in Israel. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierete da über das Volk, und vertilgete die Abtrünnigen aus Israel.

Cap. 10.

1. Im hundert und sechzigsten Jahr kam Alexander, Antiochus des Edlen Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm, brachte er ein groß Heer zusammen und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathas, und sagte ihm zu, er wolle Frieden mit ihm halten und wollte ihm alles Gutes thun.

4. Denn er dachte: Es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich wider Alexander schlage wider mich,

5. Darum, daß ich seinen Bruder umbracht habe; darzu ihm und seinem Volk viel Leides gethan habe.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathas, und erlaubte ihm Kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und Kriegsrüstung zu machen, und daß er sein Bundesgenosß seyn sollte, und befahl, daß man die¹ Geißel auf der Burg dem Jonathas wieder ledig geben sollte.

1) c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem, und ließ diese Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg lesen.

8. Da sie nun hörten, daß ihm der König erlaubte Kriegsvolk anzunehmen, und Kriegsrüstung zu machen, und daß ihn der König für

seinen Bundsgenossen hielt, fürchteten sie sich sehr vor ihm,

9. Und gaben ihm die Geißeln ledig; und Jonathas gab sie ihren Eltern wieder.

10. Also fing Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern,

11. Und ließ die Mauern wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder befestigen mit guten starken Mauern von eitel Werkstücken.

12. Also ward Jerusalem wiederum fest gebauet.

13. Und die Heiden in den Flecken, die Barchides hatte lassen fest machen, flohen davon weg in ihr Land.

14. Allein Bethzura behielten sie innen. Und dahin ließen die Abtrünnigen; denn daselbst hatten sie ihren Aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bei Jonathas Freundschaft suchte, und hörte die löblichen Thaten, die Jonathas und seine Brüder gethan hatten, sprach er:

16. Des redlichen Mannes gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser Freund und Bundsgenosse werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. Der König Alexander entbeut seinem Bruder Jonathas seinen Gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann, und werth, daß du unser Freund seyst.

2) c. 11, 57.

20. Darum sehen wir dich zum Hohenpriester über dein Volk, und sollst² des Königes Freund heißen, und schicken dir hiemit ein Purpur und güldene Krone. Darum wollest du dich treulich zu uns halten und unser Freund bleiben.

21. Also zog Jonathas an das priesterliche Kleid im hundert und sechzigsten Jahr im siebenten Monden, am Lauberhüttenfest; und brachte ein Heer zusammen, und ließ viel Kriegsrüstung machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübt,

23. Daß Alexander die Jüden von ihm abwendete zu sich, und dadurch stärker ward; und bedachte,

24. Er wollte ihnen auch freundlich schreiben und Ehre und Gut verheißen, daß sie ihm Hülfe zusagten.

25. Und schrieb ihnen also: Der König Demetrius entbeut den Jüden seinen Gruß.

26. Wir haben gern gehöret und ist uns eine große Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden, sondern haltet mit allen Treuen an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet also forthon treulich an mir halten, und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure Treu wollen wir vergelten, und euch viel Bürden erlassen, und mehr Freiheit geben und Gnade thun.

29. Und erlasse jetzt allen Jüden den Schoß, den Zins vom Salz, die³ Kronsteuer, den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälfte, die mir vom Obst gebühret.

3) c. 13, 39.

30. Von diesen Bürden soll nun forthon das Land Juda und die drei Vogteien, so dazu gehören, in den Landen Samaria und Galiläa, befreiet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frei seyn von allen Bürden, Schoß und Zehnten.

32. Ich will auch die Burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und dem Hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und Leute darauf lege, wen er will, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Jüden in meinem Königreich sollen ledig gelassen werden und frei seyn, und sollen sie und ihr Vieh vom Schoß gefreiet seyn.

34. Auch sollen sie Freiheit haben, in alle meinem Königreich ihre Sabbathe, Neumonden und andere bestimmte Feste zu halten,

35. Und drei Tage vor und nach dem Fest von jedermann unverhindert seyn an ihrem Gottesdienst.

36. Und man soll dreißig tausend Mann in Judäa wählen; denen will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegsvolk; und sie sollen in die festen Städte des Königes verordnet werden.

37. Und aus ihnen sollen gewählt werden etliche, die der König in seinen höchsten Handeln als vertraute Räte gebrauchen wird. Die Jüden sollen auch nicht fremde, sondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewählt, daß sie ihr Gesetz halten mögen, wie im Lande Juda.

38. Und die drei Vogteien im Lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen niemand unterthan seyn, denn allein dem Hohenpriester, daß man wisse, daß er allein Herr drüber sey.

39. Die Stadt Ptolemais und die Landschaft, so darzu gehöret, gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zum Kosten, der auf das Opfer gehet.

40. Ich will auch jährlich funfzehn tausend Sefel Silbers von meinem eigenen Einkommen verschaffen zum Gebäu des Tempels.

41. Und was ich von⁴ Alters her aus meinen Aemtern schuldig gewesen, zum Tempel zu geben, das soll ihnen forthon gereicht werden.

4) 3) c. 6, 9.
c. 7, 20.

42. Und die funftausend Sefel Silbers, welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben, sollen den Priestern wiederum jährlich folgen.

43. Es soll der Tempel auch diese Freiheit haben: Wer in meinem ganzen Königreich eine Strafe verwirket hat und fliehet in den Tem-

pel, der soll da sicher seyn mit Leib und mit Gut.

44. Zum Gebäu und Besserung des Tempels und der Mauern und Thürme zu Jerusalem,

45. Und sonst im Lande, will der König die Kosten auch legen von seinem eigenen Einkommen.

46. Da man aber diesen Brief Jonathas und dem Volk las, wollten sie ihm nicht trauen, und nahmen's nicht an; denn sie wußten wohl, welche Untreu und grausame Tyrannie er zuvor gegen Israël geübet hatte,

47. Und beschloffen dem Alexander Hülfe zu thun, der zuvor Freundschaft bei ihnen gesucht hatte und Frieden zugesagt: diesem thaten sie Hülfe sein Lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und sich unter einander angriffen, da flohe Demetrius Heer, und Alexander eilte ihm nach,

50. Und thaten eine grausame Schlacht vom Morgen an bis an den Abend, und Demetrius ward denselbigen Tag erschlagen.

51. Darnach sendete Alexander Boten zu Ptolemäus, dem Könige in Egypten, mit dieser Werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein Reich gekommen bin, und sitze auf dem königlichen Thron, und habe das Regiment wieder an mich bracht, und habe Demetrius verjagt, und mein Erbland wieder erobert:

53. Begehre ich Freundschaft mit dir zu machen, und bitte dich, du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben;

54. So will ich mich gegen dir als dein Eidam halten, und dankbar seyn, und ihr eine königliche Leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschte dem Alexander Glück, daß er wieder in sein Vaterland kommen war und sein Königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu, das zu thun, wie er begehret hatte, und begehrete, er wolle zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollten sie einander selbst ansprechen, und die Heirath vollziehen.

57. Im hundert und zwei und sechzigsten Jahr zog Ptolemäus mit seiner Tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexander vermählet, und die Hochzeit ward mit großer königlicher Pracht gehalten.

59. Und der König Alexander schrieb Jonathas, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathas mit großer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beiden Königen, und schenkte ihnen und ihren Freunden köstliche Ga-

ben von Gold und Silber, und fand ⁵⁾ Gnade bei ihnen. 5) c. 11, 24.

61. Und etliche Abtrünnige aus Israël kamen dahin, den Jonathas zu verklagen; aber der König wollte sie nicht hören,

62. Sondern befahl, daß Jonathas seine Kleider ablegen und ein Purpur anziehen sollte; welches also geschah.

63. Da setzte ihn der König neben sich, und ⁶⁾ befahl seinen Fürsten, daß sie mit ihm in der Stadt umherziehen sollten, und ausrufen lassen, daß ihn niemand verklagen sollte oder sonst beleidigen. 6) 9. 10.

64. Da aber seine Verkläger sahen, daß ihn der König so hoch ehrete, daß er ihn hatte ein Purpur heißen anziehen, und solches von ihm ausrufen ließ, flohen sie alle davon.

65. Und der König that ihm große Ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmsten Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum nächsten Rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit Freuden und in gutem Friede.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten Jahr kam der König Demetrius, des vorigen Demetrius Sohn, aus Oreta, in sein Erbkingreich.

68. Da erschrak Alexander sehr, und legte sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängte den Apollonius an sich, den Hauptmann in Nieder-Syria, der brachte ihm ein Kriegsvolk zusammen, und lagerte sich vor Samnia. Und sendete zu Jonathas, dem Hohenpriester, und ließ ihm sagen:

70. Niemand thut uns Widerstand, denn du allein, und machest, daß man mich verachtet. Du trohest wohl im Gebirge:

71. Aber willst du eine redliche That thun, so ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die andern, so mir zuziehen und helfen, so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen Leuten, von welchen eure Väter zweimal in ihrem eigenen Lande geschlagen sind.

73. Viel weniger kannst du im Blachfelde vor solchem großen Volk zu Ross und Fuß bestehen, da keine Berge und Felsen sind, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathas solches Rühmen hörte, erzürnete er, und wählte zehntausend Mann, und zog aus von Jerusalem; und sein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor Toppe.

75. Aber die in der Stadt Toppe ließen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte Volk darengelegt zur Besatzung; darum stürmete sie Jonathas.

76. Da erschrafen die in der Stadt, und thaten die Thore auf. Also eroberte Jonathas die Stadt Joppe.

77. Da Apollonius dieß vernahm, legte er sich vor Joppe mit drei tausend Reifigen und mit einem großen Fußvolk. Und stellte sich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathas heraus lockte auf das Blachfeld; denn er hatte einen großen reifigen Zeug, deß tröstete er sich.

78. Jonathas eilte ihm nach gen Asdod, und zog daher vorsichtiglich in seiner Ordnung, gerüst zur Schlacht.

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im Lager heimlich tausend Reifige gelassen.

80. Nun merkte Jonathas, daß Leute hinter ihm heimlich versteckt waren: darum, da sie an sein Volk kamen, hielt Jonathas in seiner Ordnung.

81. Da schossen die Reifigen den ganzen Tag, vom Morgen an bis auf den Abend, auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein Heer, und griff die Feinde an. Da flohen die Reifigen, denn sie waren müde,

83. Und wurden zerstreuet hin und her im Felde, und flohen gen Asdod, und eilten in den Tempel des Götzen^s Dagon^s, ihr Leben da zu retten.

84. Aber Jonathas plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete sie an. Er verbrennete auch den Götzentempel mit allen, so darein geflohen waren.

85. Und die Summa der Erschlagenen und Verbrenneten zusammen war bei acht tausend Mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem Heer vor Ascalon. Da⁹ gingen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben sich, und empfingen ihn mit großer Pracht.

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raube.

88. Und da Alexander solches hörte, ehrete er Jonathas noch höher,

89. Und sendete ihm einen güldenen Gürtel, wie man allein eines Königes gebornen Freunden giebt. Dazu schenkte er ihm Accaron, und das darzu gehöret, zum Eigenthum.

Cap. 11.

1. Und der König in Egypten brachte Volk zusammen, so viel des Sandes am Meer ist, und viel Schiffe, und unterstund sich das Reich Alexanders mit Betrug an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien mit diesem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn herrlich; wie denn

Alexander befohlen hatte, dieweil dieser sein Schwäher war.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk darin zur Besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigten sie ihm, wie¹ Jonathas den Tempel Dagon^s, darzu die Stadt, verbrennet und verwüstet hatte, und wie die toten Leichname hin und her zerstreuet lagen, und Hügel aufgeworfen waren am Wege, darunter man die Erschlagenen mit Haufen begraben hatte.

5. Und sagten dem Könige, daß Jonathas diesen Schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König schwieg still darzu.

6. Und Jonathas zog auch dem Könige entgegen gen Joppe; da sprachen sie einander an, und blieben über Nacht da bei einander.

7. Und Jonathas geleitete den König bis an das Wasser, genannt Cleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer, und unterstund sich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und schickte Boten zu Demetrius, daß er zu ihm kommen sollte, einen Bund mit ihm zu machen; so wollte er ihm seine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helfen, daß er König würde.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er dem Alexander die Tochter gegeben hätte.

11. Und gab dem Alexander Schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12. Er erzeugete auch seinen Haß öffentlich, und wendete sich von Alexander, und nahm ihm die Tochter, und gab sie dem Demetrius.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam, setzte er beide Kronen auf, des Reichs Egypten, und des Reichs Asia.

14. Aber der König Alexander war darzumal in Cilicia; denn etliche Städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun vom Ptolemäus hörte, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war stark gerüst, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der König Ptolemäus war sehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem Gast, dem Alexander, den Kopf abhauen, und schickte ihn dem Könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus starb am dritten Tage hernach. Da wurden die Krieger, so Ptolemäus in die Städte geleyet hatte, auch umbracht vom Volk in Städten.

19. Also nahm Demetrius das Reich ein im hundert und sieben und sechzigsten Jahr.

1) c. 10, 84.

8) c. 11, 4.

9) c. 11, 60.

20. Zu dieser Zeit brachte Jonathas sein Volk im Lande Juda zusammen, die Burg zu Jerusalem wieder zu erobern, und ließ Bollwerk und Geschütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum Könige Demetrius, und verklagten den Jonathas, und sagten, daß er die Burg belagert hätte.

22. Da erzürnete der König sehr, und zog eilend gen Ptolemäis, und schrieb Jonathas, daß er die Burg nicht belagern sollte, und sollte eilend zu ihm gen Ptolemäis kommen; da wollte er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber dem Jonathas diese Botschaft kam, ließ er nicht ab von der Belagerung, und wählte etliche Ältesten in Israel und Priester, die mit ihm ziehen sollten, und machte sich auf, und wagte sein Leben.

24. Und nahm viel köstliche Kleinode mit sich von Gold, Silber und Kleidern, und zog gen Ptolemäis zum Könige, und² fand Gnade bei ihm.

25. Da³ ihn nun die Abtrünnigen seines Volks verklagten,

26. Hielt ihn der König ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm große Ehre vor allen seinen Fürsten,

27. Und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt und in allen andern Ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für seinen vornehmsten Freund.

28. Jonathas bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa und den dreien Vogteien in Samaria und Galiläa den Schoß erlassen wollte, und erbot sich um diese Freiheit zu geben drei hundert Centner Goldes.

29. Das willigte der König, und gab Jonathas Briefe darüber, die lauteten also:

30. Der König Demetrius entbeut seinem Bruder Jonathas und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

31. Wir senden euch eine Abschrift des Briefes, den wir an unsern Vater, den Lasthenes, eurerthalben geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget.

32. Der König Demetrius entbeut Lasthenes, seinem Vater, seinen Gruß.

33. Wir gedenken unsern Freunden und treuen Bundsgenossen, den Juden, Guts zu thun von wegen ihrer Treue und Freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir, daß die Priester zu Jerusalem das ganze Judäa und die drei Städte, Apherima und Lyda und Ramatha, und ihre Zugehör, innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem Könige haben jährlich geben müssen: Getreide, Obst, Zehnten, Schoß, Salzzins, Kronsteuer.

36. Von diesen allen sollen sie forthin gefreiet

seyn; und solche Freiheit soll ihnen stets und fest gehalten werden.

37. Dieses Briefes Abschrift soll man Jonathas geben, daß man's auf den heiligen Berg stelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius sahe, daß im ganzen Königreich Friede war, und sich niemand mehr wider ihn setzte: da ließ er sein Kriegsvolk von sich, das im Königreich daheim war, einen jeden wieder in seine Stadt; aber das fremde Kriegsvolk, das er in den Inseln hin und her angenommen hatte, behielt er bei sich; darum ward ihm das einländische Volk sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexanders Freund gewesen war, sahe, daß das Kriegsvolk einen Haß wider den König Demetrius gefasset hatte, zog er zu dem Araber Emalkuel, der den jungen Antiochus, den Sohn Alexanders, erzog.

40. Bei diesem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben sollte; so wollte er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen; und sagte dem Araber, wie und warum das Kriegsvolk den König Demetrius hassete; und blieb also eine Zeitlang bei dem Araber.

41. Mittlerzeit schrieb Jonathas dem Könige Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, so auf der Burg lagen, gebieten zu weichen und ihm die Burg zu räumen und einzugeben; denn sie thaten Israel viel Schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathas also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern viel mehr Ehre und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, so bald ich kann.

43. Aber jetzt bin ich in großer Gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir Hülfe; denn³ alle mein Kriegsvolk ist von mir abgefallen, und setzet sich wider mich.

44. Darum schickete ihm Jonathas drei tausend guter Krieger: die kamen gen Antiochia zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, bei hundert und zwanzig tausend Mann, und wollten den König todt schlagen.

46. Aber der König flohe in seine Burg. Da nahm das Volk die Gassen ein, und wollten die Burg stürmen.

47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu beschützen. Da liefen die Juden alle dem Könige zu, und theilten sich in die Gassen,

48. Und erschlugen denselbigen Tag hundert tausend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt sahe, daß die Juden der Stadt mächtig waren worden,

2) c. 10, 60.

3) c. 10, 61.

3) c. 15, 10.

verzagten sie, und schriean zum Könige, und baten um Frieden,

50. Daß die Jüden aufhöreten das Volk zu tödten, und die Stadt nicht ganz wüste machten.

51. Da ward Friede, und legten die Jüden ihre Waffen von sich, und wurden hoch geehret vom Könige und gerühmet im ganzen Reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten groß Gut mit sich, das sie im Kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das Reich mit Ruhe innen hatte:

53. Hielt er dem Jonathas der Dinge keines, die er ihm verheißten hatte, und wendete sich ganz von ihm, und war ihm undankbar für seine Wohlthat, und erzeigte ihm alle Untreu.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieser Antiochus ward König, und setzte die Krone auf.

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius geurlaubet hatte. Da sie nun mit Demetrius stritten, schlugen sie ihn in die Flucht, und verzagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb dem Jonathas, und bestätigte ihn in seinem Hohenprieferamt, und willigte, daß er die vier Städte besitzen und behalten sollte, und ⁴ des Königes Freund seyn;

58. Und sendete ihm güldene Gefäße, und erlaubte ihm Gold zu Fische zu brauchen, und Purpur⁵ und einen güldenen Gürtel zu tragen.

59. Und Simon, den Bruder Jonathas, machte er zum Hauptmann über's Land von Tyrus an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphrat, und in die Städte umher kam, da zog ihm zu alles Kriegsvolk in Syria, ihm zu helfen. Und da er vor Usalon kam, ⁶ gingen ihm die Bürger entgegen, und empfingen ihn ehrlich, und ergaben sich.

61. Darnach zog er vor Gaza; aber die von Gaza wollten ihn nicht einlassen; darum belagerte er die Stadt und verbrannte die Vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da batendie von Gaza um Frieden. Und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer Kinder zu Geißel, und schickte sie gen Jerusalem; er aber zog fort durch's Land bis gen Damascus.

63. Da er aber hörte, daß des Königes Demetrius Hauptleute mit einem großen Heer in Kedes in Galiläa kommen waren, die Lande einzunehmen, die ihm der König eingethan hatte:

64. Da zog er wider sie, und ließ seinen Bruder Simon im Lande.

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es

lange Zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten sie um Frieden. Und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ sie frei abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegsvolk darein in die Besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem Heer an den See Genesara, und war Morgens früh auf, und kam in das Blachfeld Hazar.

68. Da zogen die Heiden gegen ihn im Blachfeld, und hatten einen Haufen versteckt im Gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern Haufen angriff, fiel der versteckte Haufe heraus aus dem Gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das ganze Heer des Jonathas, und blieb niemand, denn allein die Hauptleute, Matathia, der Sohn Absalomi, und Judas, der Sohn Galphi.

71. Da ⁷ zerriß Jonathas seine Kleider, und streuete Erde auf sein Haupt, und betete.

72. Und rennete die Feinde wiederum an, und schlug sie in die Flucht.

73. Da nun sein Volk, das zuvor geflohen war, solches sahe, kehreten sie wieder um, dem Jonathas zu helfen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager. Und sie machten da auch ein Lager.

74. Und sind diesen Tag umkommen bei drei tausend Heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem.

Cap. 12.

1. Da aber Jonathas sahe, daß er nun Raum gewonnen hatte, erwählte er etliche, die er gen Rom sendete, den ¹ Bund mit den Römern zu verneuen, und wiederum aufzurichten.

2. Er schrieb auch denen von ² Sparta und an andern Orten mehr.

3. Danun die Boten gen Rom kamen, gingen sie vor den Rath und sprachen: Jonathas, der Hohepriefer, und das jüdische Volk haben uns gesandt, den Bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu verneuen.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleit, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas, der Hohepriefer und die Aeltesten des Volks und die Priester und das jüdische Volk entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Arcus an unsern Hohenpriefer Dnias geschrieben, daß ihr unsere ³ Brüder seyd, wie denn derselbige Brief lautet.

8. Und Dnias empfing euren Boten ehrlich,

4) c. 10, 20.
65.

5) c. 10, 89.

6) c. 10, 86.

7) c. 2, 14.

1) c. 8, 22.

2) c. 14, 20.
f.

3) v. 21.

und nahm die Freundschaft und den Bund an, davon im Brief geschrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Trost haben an Gottes Wort, das wir täglich lesen:

10. Doch gleichwohl senden wir Botschaft zu euch, die Brüderschaft und Freundschaft zwischen uns zu verneuen und zu bestätigen, daß wir derselbigen nicht vergessen; denn es ist nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wisset, daß wir allezeit an Feiertagen und an allen andern Tagen, so man opfert, in unserm Gebet und Opfer euer gedenken; wie sich's denn gebühret der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wohlfahrt ist uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittlerzeit große Noth gelitten, und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unsere Freunde und Bündsgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen.

15. Denn wir haben Hülfe vom Himmel gehabt; und Gott hat uns geschützet wider unsere Feinde, und die Feinde unterdrücket.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten, Numenius, den Sohn des Antiochus, und Antipater, den Sohn Jasons, zu den Römern senden, die Freundschaft und Bündniß mit ihnen wiederum zu verneuen:

17. Haben wir ihnen dabei befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern Gruß sagen, und diesen Brief überantworten, unsere Brüderschaft zu verneuen.

18. Und bitten um Antwort.

19. Dieß aber ist die Abschrift des Briefs, welchen Areus, der König zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. Areus, der König zu Sparta, entbeut Dnias, dem Hohenpriester, seinen Gruß.

21. Wir finden in unsern alten Schriften, daß die von Sparta und Jüden Brüder sind, dieweil beide Völker von Abraham herkommen.

22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefället, so soll unser Vieh, Hab und Gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen; und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Dieß haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hövete Jonathas, daß des Demetrius Hauptleute wiederum mit größerer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath; denn er wollte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.

26. Da er nun Kundschafter in der Feinde Lager sendete, kamen sie und sagten, daß die Feinde beschloffen hätten, diese Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas seinem Heer des Abends, daß sie wachen und die ganze Nacht im Harnisch und gerüst seyn sollten, und verordnete Leute um's Lager umher in die Schildwache.

28. Da aber die Feinde sahen, daß Jonathas zur Schlacht gerüst war, kam sie eine Furcht an, daß sie aufbrachen und wegzogen. Und daß man solches ja nicht merken sollte, ließen sie viel Feuer hin und her im Lager machen.

29. Darum dachte Jonathas nicht, daß sie wegzögen, bis Morgens früh; denn er sahe die Feuer hin und her im Lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte sie nicht ereilen; denn sie waren bereits über das Wasser Eleutherus.

31. Da kehrete sich Jonathas gegen die Araber, welche heißen Zabidäer, schlug und plünderte sie,

32. Und kehrete sich wider gen Damaskus, und verheerete das Land alles umher.

33. Simon aber zog gen Askalon und in die festen Städte dabei; darnach kehrete er sich gen Toppe.

34. Denn er vernahm, daß sie sich wollten des Demetrius Hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Toppe ein, und legte Kriegsvolk darein, die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielt Rath mit den Ältesten im Volk, daß man etliche Städte befestigen sollte in Judäa,

36. Und die Mauern zu Jerusalem höher machen, und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgesondert würde, daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.

37. Da nun das Volk zusammen kam, und anfang zu bauen, dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war, baueten sie dasselbige Stück wieder, das da heißet Gaphnata.

38. Und Simon bauete die Burg Abdida zu Sephela, und machte sie fest, und bewahrete sie mit einem starken Thor.

39. Nun hatte Tryphon vor, das Königreich Asia an sich zu bringen und die Krone aufzusetzen, und den jungen Antiochus, den König, zu tödten.

40. Dieweil er aber besorgete, Jonathas würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathas fahen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethsan.

1) 2 Kön.
7, 7.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tausend Mann wohl gerüst.

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathas eine große Macht bei sich hatte, fürchte er sich, und durfte nichts öffentlich wieder ihn vornehmen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihm seinen Freunden ehrlich zu halten, und gab ihm Geschenke, und gebot seinem Heer, daß sie Jonathas gehorsam seyn sollten, wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonathas: Warum machst du dem Volke solche Mühe, so wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen. Allein wähle dir wenig Leute, die bei dir bleiben, und zeuch mit mir gen Ptolemais. Diese Stadt will ich dir eingeben und die andern festen Städte, und will dir alles Kriegsvolk und Amtleute befehlen; denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jezt herkommen: darum wollest du mit mir ziehen.

46. Jonathas gläubete ihm, und ließ sein Volk von sich heimziehen in's Land Juda;

47. Und behielt allein drei tausend bei sich, davon schickte er zwei tausend in Galiläa, das eine Tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam, ließ Tryphon die Thore zuschließen, und nahm Jonathas gefangen, und ließ seine Leute erstechen.

49. Und schickte Fußvolk und Reislige in Galiläa, auf's weite Feld, das andere Kriegsvolk des Jonathas auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umkommen war samt seinen Leuten, vernahmeten sie einander, und rüsteten sich zur Schlacht, und zogen getrost gegen die Feinde.

51. Da aber die Feinde sahen, daß ihnen ihr Leben gelten sollte, dieweil sich diese wehren wollten,

52. Kehreten sie wieder um und zogen weg. Da zog das Volk auch wiederum heim in's Land Juda mit Frieden und klagten den Jonathas und die andern, die mit ihm umkommen waren; und ganz Israel trauerte sehr um Jonathas.

53. Und alle Heiden umher fingen an das Volk zu pochen und zu plagen, und sprachen:

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr; nun wollen wir sie überziehen und ausrotten, und ihren Namen auf Erden vertilgen.

Cap. 13.

1. Da nun Simon hörte, daß Tryphon ein groß Heer bei einander hatte, das

Land Juda zu überziehen und zu verderben,

2. Und sahe, daß dem Volk sehr bange und angst war: kam er gen Jerusalem,

3. Und tröstete das Volk, und sprach: Ihr wisset, welche schwere Kriege ich und meine Brüder und mein Vater für das Geseß und Heiligthum geführt haben, und habt die Noth gesehen, darin ganz Israel gewesen ist;

4. In welcher um Israel willen alle meine Brüder umkommen sind, und lebet keiner mehr, denn ich.

5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen in dieser Trübsal; denn ich bin nicht besser, denn meine Brüder, und begehre es nicht besser zu haben, denn sie:

6. Sondern will mein Volk, unser Heiligthum und unsere Weiber und Kinder rächen. Denn alle Heiden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen.

7. Bondiesem Trost krigte das Volk wieder ein Herz, und fassete einen Muth,

8. Und antworteten drauf und schrieten: Du sollst unser Hauptmann seyn, an Judas und Jonathas, deiner Brüder, Statt, unsern Krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem, das du uns heiffest.

10. Da forderte Simon das Kriegsvolk zusammen. Auch schaffete er, daß man eilend die Mauern zu Jerusalem ausbauen mußte, daß die Stadt ganz umher wohl bewahret und fest wäre.

11. Und schickte Jonathas, den Sohn des Absalomus, mit einem Heer gen Topppe. Und Jonathas trieb die Feinde aus Topppe, und behielt die Stadt inne.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen in's Land Juda, und führte Jonathas gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte sich vorn am Blachfeld bei Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines Bruders Jonathas Statt Hauptmann worden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen, da sendete er Boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathas von wegen einer Summa Geldes, die er dem König schuldig blieben ist aus den Aemtern, behalten.

16. Willst du mir nun hundert Centner schiffen und seine zweien Söhne zu Geißel geben, daß er nicht von uns abfalle und sich darnach wider uns setze, wenn er los worden ist, so will ich dir ihn lediglich geben.

17. Biewohl aber Simon wohl merkte, daß eitel Betrug war, schaffete er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschicket wurden, daß das Volk nicht über ihn klagte,

1) c. 12, 58.

2) c. 12, 33.
34.

5) c. 9, 20.

6) c. 13, 6.

18. Jonathas hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die Kinder samt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wollte Jonathas nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er in's Land käme und möchte einen Schaden thun, und zog neben dem Lande daher auf der Straße, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auf der Seite; und wo er hereinfallen wollte, da wehrete ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüste zu ihnen ziehen sollte, ehe sich's Simon versähe, und sollte ihnen Speise zuführen lassen.

22. Darum wollte Tryphon mit seinem ganzen reißigen Zeug eilend auf seyn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen Nacht fiel ein sehr tiefer Schnee, und verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bei Baschama ließ er Jonathas mit seinen Söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in seines Vaters Grab zu Modin.

26. Und ganz Israel trauerte kläglich um Jonathas lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen seinem Vater und seinen Brüdern,

28. Und darauf setzen sieben Säulen, eine neben neben der andern, dem Vater, der Mutter und den vier Brüdern,

29. Und ließ große Pfeiler umher bauen, daran er ihren Harnisch hängete zum ewigen Gedächtniß. Und über dem Harnisch ließ er gehauene Schiffe setzen, die man auf dem Meer sehen konnte.

30. Dieß Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochus betrüglich hin und her im Lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die Krone auf, und ward König in Asia, und plagete das Land [Juda] hart.

33. Aber Simon bauete und besetzte viel Städte im Lande Juda mit dicken Mauern und hohen Thürmen und starken Thoren, und schaffte Speise in die festen Städte,

34. Und schickte Boten zu dem Könige Demetrius und bat um Erlassung der Last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte; denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und schrieb also:

36. Der König Demetrius entbeut dem Hohenpriester Simon und den Aeltesten und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

37. Die güldene Krone samt den Palmen, die ihr mir geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit, einen guten Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.

38. Und was wir euch verheißen haben, das soll treulich, stet und fest gehalten werden. Alle Festungen, die ihr gebauet habt, sollt ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die Kronsteuer und andern Schoß, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und soll zwischen uns guter Friede und Einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebenzigsten Jahr ward Israel erst wieder frei von den Heiden.

42. Und fing an zu schreiben in ihren Briefen und Geschichten also: Im ersten Jahr Simons, des Hohenpriesters und Fürsten der Sünden.

43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerk und Geschütz, und stürmete die Stadt, und eroberte einen Thurm.

44. Und dieselbigen, so auf dem Thurm waren, sprangen in die Stadt. Da erschrak das Volk in der Stadt, und verzagte ganz,

45. Und liefen mit Weib und Kindern auf die Mauern, und ³ zerrissen ihre Kleider, und schrieten laut, und baten Gnade, und sprachen:

46. Strafe uns nicht nach unserer Bosheit, sondern sey uns gnädig; so wollen wir gern gehorsam seyn!

47. Dieses jammerte Simon, daß er sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuser wieder reinigen, darein sie die Götzen gestellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die Stadt, und dankte und lobte Gott, und ließ alle Greuel wegthun und ausrotten, und setzte Leute hinein, die Gottes Gesetz hielten, und machte die Stadt fest, und bauete sich selbst ein Haus darein.

49. Und die auf der Burg zu Jerusalem waren belagert, daß niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte, und litten so großen Hunger, daß viele Hungers sterben mußten.

50. Darum rufen sie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben sich. Da that ihnen Simon Gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten aus der Burg weg. Und Simon ließ ⁴ die

3) c. 2. 14.

4) c. 14. 7.

Burg wieder reinigen von allen Greueln;

51. Und nahm sie ein am drei und zwanzigsten Tage des andern Monden, im hundert und ein und siebenzigsten Jahr, und zog drein mit Lobgesang und Palmenzweigen und allerlei Saitenspiel, und dankte Gott, daß sie dieser großen Tyranei aus Israel los worden,

52. Und gebot, daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen sollte.

53. Und auf dem Berge bauete er Mauern um den Tempel umher unter der Burg, und machte ihn noch fester, und wohnete droben, er und die, so er bei sich hatte.

54. Und dieweil er sahe, daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war, machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Cap. 14.

1. Im hundert und zwei und siebenzigsten Jahr rüstete sich der König Demetrius, und zog in Medien um Hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Arfaces, der König in Persen und Medien, vernahm, daß ihm Demetrius in's Königreich gezogen war, schickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fassen und lebendig zu ihm bringen sollte.

3. Dieser Hauptmann schlug des Demetrius Volk, und fing ihn, und brachte ihn seinem Könige, dem Arfaces. Da hielt ihn Arfaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das Land Juda zur Ruhe, und blieb guter Friede, so lange Simon lebete. Und Simon regierete sehr wohl, und that dem Lande viel Gutes, daß sie ihn gern zum Herrn hatten sein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit großen Ehren die Stadt Joppe, und die Anfurth dabei, von dannen er auf's Meer in die Inseln schiffen konnte.

6. Und gewann seinem Volk mehr Land, und machte die Grenze weiter, und erledigte viele, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen und Bethzura, und die Burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereinigt; und durfte sich niemand wider ihn setzen.

8. Jedermann bauete sein Feld in gutem Friede; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aeltesten saßen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung; und die Bürger besserten sich sehr an ihrer Nahrung, und schaffeten Waffen und Vorrath zum Kriege.

10. Simon schaffete auch in Städten Vorrath von Korn, daß sie zur Noth gnugsam versorget wären, und war berühmet in aller Welt.

11. Er hielt Frieden im Lande, daß eitel Freude in Israel war.

12. Und ein jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden, und durfte sich nichts besorgen; denn niemand durfte sie überziehen.

13. Und die Könige in Syria konnten ihnen die Zeit nicht Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande, und schützte die Armen unter seinem Volk wider Gewalt, und strafte alles Unrecht, und vertilgete die Gottlosen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilig Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörte, wie Jonathas umkommen war, war es jedermann leid.

17. Da aber die Römer hörten, daß Simon, sein Bruder, Hoherpriester war, und das Land innen hatte, und die Feinde verjaget hätte;

18. Verneueten sie den ¹Bund, den sie zuvor mit Judas und Jonathas, seinen Brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf messingene Tafeln, und schickten's ihm.

19. Diese Schrift las man zu Jerusalem vor dem Volk.

20. Auch schrieben die von ²Sparta an Simon also: Der Rath und Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon und den Aeltesten und den Priestern und dem ganzen jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß.

21. Eure Boten sind zu uns kommen, und haben uns angesprochen, und erzählt, daß ihr eure Feinde gedämpft habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt; das ist uns eine große Freude.

22. Wir haben auch in unser öffentliches Stadtbuch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Jüden Boten, ³Numenius, der Sohn des Antiochus, und Antipater, der Sohn Jasons, sind zu uns kommen, zu verneuen die Freundschaft zwischen den Jüden und uns.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese Boten ehrlich empfangen sollte, und ihre Rede in unser Stadtbuch schreiben lassen zum ewigen Gedächtniß. Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

24. Darnach sendete Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen güldenen Schild dahin zu bringen, tausend Pfund schwer, und den Bund zu verneuen.

25. Da nun die Römer die Botschaft hörten, sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen Kindern eine Ehre thun.

26. Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschützt, und die Feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Jüden sollten frei seyn. Und dieses ließen sie auf messingene Tafeln schreiben,

¹⁾ c. 8, 22.
^{c.} 12, 1.

²⁾ c. 12, 2. f.

³⁾ c. 12, 16.

daß man's an die Pfeiler auf dem Berge Sion anheften sollte.

27. Diese folgende Schrift hat man gestellt am achtzehnten Tage des Monden Clul, im hundert und zwei und siebenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon,

28. Zu Saramel in der großen Versammlung der Aeltesten, der Priester und des Volks aus dem ganzen Lande Juda: Jedermann sei kund und offenbar, daß in den großen schweren Kriegen, die in unserm Lande gewesen sind,

29. Simon, der Sohn Matathias, aus dem Geschlecht Sarih's, und seine Brüder, ihr Leben gewaget haben und den Feinden ihres Volks Widerstand gethan, daß das Heiligthum und Gottes Befehl nicht vertilget würde, und ihrem Volk große Ehre erlangt haben.

4) c. 9, 73.

30. Denn ⁴ Jonathas brachte das Volk wieder zusammen, und fassete das Regiment, und ward Hohenpriester.

31. Da er aber hernach starb, da kamen die Feinde wieder, und wollten das Land verderben und das Heiligthum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und führte den Krieg wider unsere Feinde, und schaffete unserm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von seinem eigenen Geld und Gut.

33. Und befestigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an der Grenze, darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüstung hatten, und legte Jüden darein in die Besatzung.

5) c. 13, 48.

34. Er befestigte auch Joppe gegen dem Meer, und Gaza gegen Asdod, denn Gaza ⁵ war zuvor der Feinde Festung gewesen; aber Simon erobert's, und setzte Jüden darein, und machte ein gut Regiment daselbst.

35. Dieweil nun das Volk die große Treue Simons erfahren hatte, und wußte die Wohlthat, die er dem Volk that, wählte ihn das Volk zu ihrem Fürsten und Hohenpriester von wegen seiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen Volk erzeiget, und in alle Wege Fleiß ankehrete, seinem Volk Gutes zu thun.

6) c. 13, 50, 51.

36. Denn zu seiner Zeit gab Gott Glück durch seine Hände, daß die Heiden aus unserm Lande und von Jerusalem und ⁶ aus der Burg vertrieben wurden, darauf sie sich enthielten, und fielen heraus, und verwüsteten das Heiligthum, und verstöreten den reinen Gottesdienst.

37. Aber Simon eroberte die Burg und legte Jüden darein, die Stadt Jerusalem und das Land zu schließen, und bauete die Mauern zu Jerusalem höher.

38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriesteramt.

39. Und hielt ihn für seinen Freund, und that ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der

Jüden Botschaft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren Schutz genommen;

41. Und daß das jüdische Volk und ihre Priester gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürst und Hohenpriester seyn sollte für und für, so lange bis ihnen Gott ⁷ den rechten Propheten erwählte;

7) 5 Mos. 18, 15.

42. Daß er auch Hauptmann seyn sollte, und sollte das Heiligthum bewahren, und Amtleute setzen im Lande, und alle Kriegsrüstung und Festungen in seiner Gewalt haben.

43. Und soll ihm jedermann gehorsam seyn, und alle Gebote sollen in seinem Namen ausgehen; und soll tragen Purpur und gülden Stück.

44. Dieses alles soll treulich und fest gehalten werden vom ganzen Volk und allen Priestern, und soll sich niemand dawider setzen. Es soll auch niemand Macht haben, das Volk zusammen zu fordern im Lande, oder ⁸ Purpur und güldene Gürtel tragen, denn er allein.

8) c. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln, oder sich unterstehen würde, diese Ordnung zu zerrütten oder abzuthun, der soll im Bann seyn.

46. Also gelobete das ganze Volk, dem Simon gehorsam zu seyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward Hohenpriester und Fürst der Jüden.

48. Und das Volk befahl, daß man diese Schrift auf messingene Tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufhängen auf dem Umgang am Tempel an einem öffentlichen Ort,

49. Und eine Abschrift in den Schatzkasten legen, daß sie Simon und alle seine Nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Cap. 15.

1. Es schrieb auch der König Antiochus, des Demetrius Sohn, aus den Inseln an Simon und das jüdische Volk also:

2. Der König Antiochus entbeut dem Hohenpriester Simon und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben,

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremd Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen lassen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer strafe, die großen Schaden in meinem Königreich thun und viel Städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlasse ich dir alles, so dir die Könige zuvor erlassen haben,

6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu schlagen.

7. Und ¹ Jerusalem und das Heiligthum sollen frei seyn. Du sollst auch behalten alle Festun-

1) c. 10, 31.

gen, die du gebauet und bisher innen gehabt hast, und alle Kriegsrüstung, die du gemacht hast.

8. Und erlasse dir Alles, so man dem Könige schuldig ist, oder sonst dem Könige gebühret, von dieser Zeit an für und für.

9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größere Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreich sollt gerühmet werden.

2 c. 11. 43. 10. Im hundert und vier und siebenzigsten Jahr kam Antiochus wieder in sein Erbland. Und ²alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bei Tryphon.

11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, floh er gen Dora an's Meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend Mann zu Fuß, und acht tausend zu Rosß.

14. Und belagerte die Stadt zu Lande und zu Wasser, daß niemand aus oder ein konnte.

3 c. 12, 16. c. 14, 24. 15. Um diese Zeit kamen von Rom ³Nume-
nius und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Herrschaffen, welche also lauteten:

16. Lucius, Consul zu Rom, entbeut dem Könige Ptolemäus seinen Gruß.

17. Simon, der Hohepriester, und das jüdische Volk haben Boten zu uns gesandt, die Freundschaft und Bündniß zwischen uns zu verneuen.

18. Und haben uns dabei einen gülden Schild von tausend Pfunden geschickt.

19. Darum schreiben wir an die Könige und andere Herrschaffen, daß sie nichts wider die Juden thun sollen, und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen, daß sie auch niemand wider sie helfen sollen.

20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären, so wollet ihr dieselben dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Befehle strafe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrius, an Attalus, an Aretas, an Arsaces,

23. Und in alle Lande, auch Sampsace, und denen zu Sparta, gen Delus, Mindus, Sycion, Caria, Samos, Pamphylia, Lycia, Halicarnassus, Rhodis, Faselis, Co, Side, Gortina, Gnibus, Syprus und Cyrene.

24. Und dieser Briefe Abschrift haben wir gesandt dem Hohenpriester Simon, und dem jüdischen Volk.

25. Mittlerzeit brachte Antiochus noch ein ander Heer vor Dora, die Stadt härter zu be-

lagern, und machte Kriegsrüstung davor und stürmete die Stadt heftig, daß Tryphon darin verschlossen war, und konnte weder ein- noch auskommen.

26. Und Simon schickte dem Antiochus zu Hülfe zwei tausend Mann, gut auserlesenen Volk, und viel Gold und Silber und Waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und mandte sich ganz von Simon,

28. Und sendete seiner Freunde einen, genant Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza und die Burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem Königreich gehört,

29. Und das Land umher verheeret, und großen Schaden in meinem Königreich gethan, und mir mein Erbland genommen.

30. Darum fordere ich diese Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Städte, welche ihr inne habt, außer dem Lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollt, so gebt mir für die Städte fünf hundert Centner Silbers, und für den Schaden und Schoß auch fünf hundert Centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedenket zu thun, so wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des Königes Freund, gen Jerusalem kam, und sahe das herrliche Wesen Simons, und die Pracht mit Gold und Silber, und wie er sonst gerüstet war, wundert's ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterlich Erbe und gehört sonst niemand. Unsere Feinde aber haben's eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns bracht, und niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese Ursach: Man thut daraus unserm Lande und unserm Volk großen Schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort,

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und sagte ihm Simons Antwort, und von seiner Herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der König sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem Wasser, und flohe gen Orthosia.

38. Da machte der König Gendebäus zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Rosß und Fuß.

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der Grenze Judäa, und sollte da befestigen

4) c. 16, 9 die Stadt⁴ Cedron, und eine Festung bauen am Gebirge, und sollte den Juden in's Land fallen. Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen.

40. Da nun Gendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerete ihr Land, und ließ viel Volks umbringen, und fing viel Leute, und führte sie weg, und bauete die Stadt Cedron.

41. Und legte ein Kriegsvolk darein, daß sie da an der Grenze sollten heraus fallen und die Straßen wüste machen, wie der König befohlen hatte.

Cap. 16.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu seinem Vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Gendebäus in's Land gefallen wäre und hätte Schaden gethan.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne vor sich, Judas und Johannes, und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder und meines Vaters Haus haben von Jugend auf bis zu dieser Zeit Kriege geführt wider die Feinde des Volks Israel; und Gott hat uns Glück gegeben, daß Israel oft durch unsere Hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin, so sollt ihr an mein und meiner Brüder Statt treten, und sollt ausziehen und für euer Volk streiten. Gott wolle euch vom Himmel helfen und bei euch seyn!

4. Und er ließ im Lande wählen zwanzig tausend Mann und etliche Reifige. Mit diesem Haufen zogen Johannes und Judas wider Gendebäus, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin in's Blachfeld kamen, zog ein groß Heer zu Ross und zu Fuß gegen ihnen daher. Nun war ein Bach zwischen beiden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrte sich gegen den Feinden. Da er aber sahe, daß das Volk einen Scheu hatte, sich in das Wasser zu begeben, da wagete er sich erstlich hinein, und kam über das Wasser. Da der Haufe dieses sahe, folgten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reifigen neben das Fußvolk. Aber die Feinde hatten viel einen mächtigern reifigen Zeug.

1) 4 Mos. 10, 9. 8. Da aber Johannes¹ drommeten ließ mit der Priester Josanne, und die Feinde angriff, da gab Gendebäus die Flucht, samt seinem Heer, und wurden viele verwundet und erstochen; die übrigen aber flohen in einen festen Flecken.

9. In dieser Schlacht ward Judas, Johan-

nes Bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Festung² Cedron.

10. Und die Feinde flohen auf die Festungen, auf dem Lande bei Azod. Da verbrennete Johannes dieselbigen Festungen, daß den Feinden bei zwei tausend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim in's Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abobi, der war sehr reich.

12. Und der Hohepriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde, und unterstund sich den Simon und seine Söhne mit Listen umzubringen.

14. Da nun Simon umherzog im Lande Juda, die Regimente zu befehen und zu bestellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Matathias und Judas, im hundert und sieben und siebenzigsten Jahr, im eilften Monden, welcher heißet Sabat:

15. Da empfing sie der Sohn Abobi in seiner Burg, welche heißet Doch, und richtete ihnen ein herrlich Mahl zu; aber es war eitel Betrug; denn heimlich versteckte er Kriegsvolk dar-

3) 2 Sam. 13, 28. 16. Und da³ Simon und seine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon über dem Mahl, und schlugen ihn samt den zween Söhnen und Knechten todt.

17. Diese schändliche Untreuthat Ptolemäus in Israel, und that ihm solche Bosheit für seine Wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem Könige Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hilfe schicken wollte, das Land und die Städte mit aller Nützung einzunehmen.

19. Er sandte auch einen Haufen gen Gaza, den Johannes umzubringen, und schrieb an die Hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten, so wollte er ihnen großen Sold und Geschenke geben.

20. Auch schickte er Kriegsvolk, Jerusalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza, der sagte Johannes, daß sein Vater und seine Brüder umkommen wären, und daß⁴ bestellt wäre, daß man ihn auch umbringen sollte.

22. Da Johannes solches hörte, entfaßte er sich sehr, und ließ die Leute fahen, die geschickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter ge-

than hat, und die Kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat,
 24. Das ist alles beschriben in einem eigenen Buch von der Zeit seines Regiments, so lange er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Das andere Buch der Maccabäer.

Cap. 1.

1. Wir Jüden, eure Brüder, so zu Jerusalem und durch das ganze jüdische Land sind, wünschen euch Jüden, unsern Brüdern, so in Egypten sind, Glück und Heil.

^{1) 2 Macc. 2, 24.} 2. Gott segne euch, und gedenke an seinen Bund, den er Abraham, Isaak und Jakob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat;

3. Und gebe euch ein rechtschaffen Herz, daß ihr seinem Gesetze fest und beständig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig seyd in seinen Geboten; und tröste euch.

5. Er erhöhe euer Gebet, und sey euch gnädig, und lasse euch nicht in der Noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

7. Wir haben an euch geschrieben in unserer höchsten Noth, da Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande und von dem Königreich abtrünnig ward,

8. Und verbrannten unsere Thore, und vergossen das unschuldige Blut. Da beteten wir, und der Herr erhörete uns. Und wir opferten ihm Semmelmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrode auf.

^{2) 1 Macc. 4, 59.} 9. Und begehren, daß ihr jezt wollet die Kirchweihe mit uns halten des Monden Casleu.

10. Datum im hundert und neun und sechzigsten Jahr, zu der Zeit des Königes Demetrius. Wir zu Jerusalem und im ganzen Judäa, samt den Ältesten, und Johannes, wünschen Aristobulus, des Königes Ptolemäus Schullehrer, der von dem priesterlichen Stamme ist, und den andern Jüden, so in Egypten sind, Glück und Heil.

11. Wir danken Gott billig, daß er uns aus so großer Noth erlöset hat, die wir uns gegen einen so mächtigen König wehren mußten.

12. Denn Gott hat unsere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben bis gen Persien.

13. Dasselbst ward der König mit seinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane erwürget aus List der Priester Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam, samt seinen Freunden, zur Göttin Diana, als wollte

er sie freien und alles Geld aus dem Tempel zur Morgengabe nehmen;

15. Und da es die Priester der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die Capelle gegangen war: schlossen sie die Kirche hinter ihm zu,

16. Und wurfen ihn und alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu Tode. Darnach hieben sie ihn zu Stücken, und wurfen sie heraus.

17. Gott hab immer Lob, daß er die Gottlosen so hat weggericht.

18. Demnach, weil wir auf den fünf und zwanzigsten Tag des Monden Casleu gedenken die Reinigung des Tempels zu begehren, haben wir's euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns dasselbe Fest begehret, wie man begehret den Tag, daran Nehemias das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar baucte, und wieder opferte.

^{3) 1 Macc. 4, 59.}

19. Denn da unsere Väter in Persien weggeführt worden, haben die Priester das Feuer vom Altar in eine tiefe trockne Grube versteckt und erhalten, daß es niemand erführe.

^{4) c. 2, 1.}

20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemias nach dem Willen Gottes vom Könige heim gesandt ward, schickte er derselben Priester Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein Feuer, sondern ein dickes Wasser funden.

21. Dasselbige hat er sie heißen schöpfen und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüstet war, hat Nehemias befohlen, sie sollten das Wasser über das Holz und das Opfer, das auf dem Holze lag, gießen.

22. Als sie dasselbige gethan hatten, und die Sonne wohl herauf kommen war, und die Wolken vergangen, da zündete sich ein groß Feuer an, des verwunderten sie sich alle.

23. Da sungen die Priester und das Volk an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathas sang vor, die andern aber sprachen ihm nach mit Nehemias.

24. Dieß war aber das Gebet Nehemias: Herr, unser Gott, der du alle Dinge geschaffen